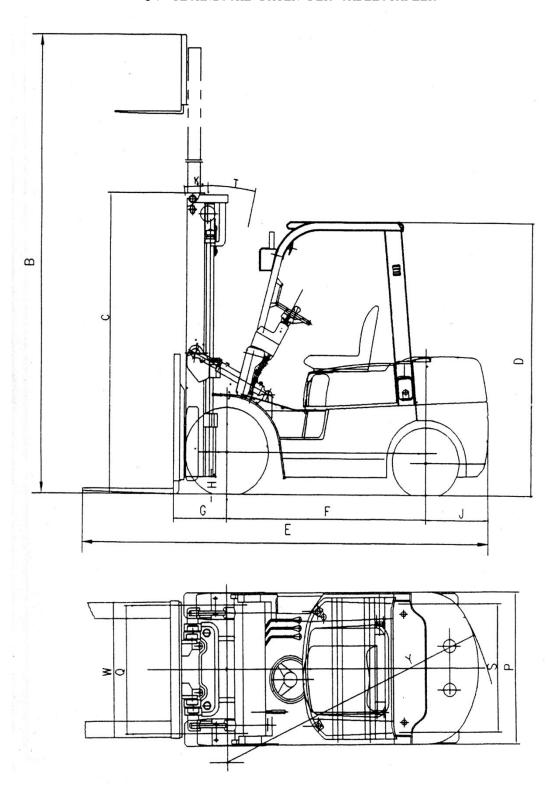
INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT

I. Technische Daten der Gabelstapler	3
II. Aufbau, Funktionsweise, Einstellung und Wartung der Gabelstapler	5
1. Antriebssystem	5
1.1 Allgemeine Beschreibung.	
1.2 Vorsichtsmaßnahmen bei Einbau und Verwendung von Nissan-Benzinmotoren	
1.3 Überprüfung und Einstellung des Motors	
1.4 Kraftstoffsystem	
1.5 Gaspedal	
2. Elektrisches System	21
2.1 Allgemeine Beschreibung	
2.2 Kurzbeschreibung der Bedienung	
3. Kupplungseinheit	31
3.1 Allgemeine Beschreibung	
3.2 Wartung	
4. Mechanische Antriebseinheit	37
4.1 Allgemeine Beschreibung	37
5. Hydrodynamische Antriebseinheit	48
5.1 Allgemeine Beschreibung	
5.2 Drehmomentwandler	
5.3 Hydraulikkupplung	51
5.4 Steuerventil, Druckbegrenzungsventil und Kriechventil	53
5.5 Getriebegehäuse	55
5.6 Ladepumpe	55
5.7 Hydraulikkreis	55
5.8 Abschleppen eines ausgefallenen Fahrzeugs	57
5.9 Position der Anschlussstellen für Hydrauliköl	57
6. Antriebsachse	59
6.1 Allgemeine Beschreibung	59
6.2 Vorgehensweise beim Wiedereinbau der Naben	61
7. Lenksystem	62
7.1 Allgemeine Beschreibung.	

7.2 Zykloid-Zahnrad-Typ Servolenkungseinheit	63
7.3 Überprüfung nach dem Wiederzusammenbau des Lenksystems	
7.4 Fehlerdiagnose des Lenksystems	65
8. Lenkachse.	66
8.1 Allgemeine Beschreibung.	
8.2 Lenkhebel und Achsschenkelbolzen.	
8.3 Radnabe.	
8.4 Lenkzylinder	
8.5 Einstellung der Vorspannung des hinteren Radlagers	
9. Bremssystem	71
9.1 Allgemeine Beschreibung	
9.2 Wartung	79
10. Hydrauliksystem	88
10.1 Allgemeine Beschreibung	
10.2 Hauptpumpe	89
10.3 Steuerventil & Verteiler	89
10.4 Hydraulikölkreislauf	94
10.5 Bedienung des Steuerventils	95
10.6 Hubzylinder	96
10.7 Durchflussregelventil	98
10.8 Neigezylinder	99
10.9 Öltank	101
10.10 Wartung der Hauptpumpe	104
10.11 Probelauf	107
10.12 Fehlerdiagnose	107
11. Lastaufnahmesystem	110
11.1 Allgemeine Beschreibung.	112
11.2 Innen- und Außenmast.	112
11.3 Gabelträger	112
11.4 Position der Rollen	112
11.5 Wartung	113

I. TECHNISCHE DATEN DER GABELSTAPLER



Außenansicht der Gabelstapler

Hauptspezifikationen Tabelle 1

Model1	CPC20	CPCD20	CPC25	CPCD25	CPC30	CPCD30	CPC35	CPCD35	CPCD40
Leistung	-								
Nenntragfähigkeit (kg)	2000		2500	_	3000	_	3500		4000
Lastschwerpunkt (mm)	500								
Standard-Hubhöhe (mm)	3000								
Freihub (mm)	150								
Neigungswinkel Mast (vorn/hinten) (°)	6 / 12	-							
Hubgeschwindigkeit (mm/s)									
unbeladen	600	=	470	-	310	-	_	=	_
beladen	550	_	450	_	280	_		_	
Fahrgeschwindigkeit (km/h)									
vorwärts	0~18								
rückwärts	0~18								
Max. Zugkraft (N)									
unbeladen	8330	8330	8880	8880	9800	9800	9800	9800	10500
beladen	12100	14700	12100	14700	13000	15000	12500	14500	15500
Steigfähigkeit (%)									
unbeladen	20	20	20	20	20	20	18	18	16
beladen	15	15	15	15	15	15	13	13	13
Minimaler Wenderadius Y (mm)	2170		2240	_	2400	_	2420		2750
Mindestbreite Kreuzgang (mm)	1920		2010		2110	_	2110	_	2190

II. AUFBAU, FUNKTIONSWEISE, EINSTELLUNG UND WARTUNG DER GABELSTAPLER

1. Antriebssystem

1.1 Allgemeine Beschreibung

Die Gabelstapler der H2000-Serie sind in Ausführungen mit Benzin- und Dieselmotor erhältlich. Der Motor ist mit der Antriebseinheit verbunden, und die Motorlagerung ist über Gummipuffer mit dem Rahmen verbunden, um Vibrationen zu vermeiden.

Importierte Benzinmotoren

Modell	H15KA4GR00	H20KA4GR00	H25KA4GR00	
Тур	4-Takt, wassergek	xühlt, Reihenmotor,	hängende Ventile	
Zylinderanzahl – Bohrung × Hub (mm)	4 - 75,5 × 83,0 4 - 87,2 × 83,0 4 - 92,0 × 9			
Gesamthubraum (l)	1,486	1,982	2,472	
Verdichtungsverhältnis	9,0	8,7	8,7	
Nennleistung / Drehzahl (kW (PS) / U/min)	25 (34) / 2400	32,4 (44) / 2300	42,7 (58) / 2400	
Nenndrehmoment / Drehzahl (Nm (kgm) / U/min)	113 (11,5) / 1600	142 (14,5) / 1600	179 (18,3) / 1600	
Leerlaufdrehzahl (min.) (U/min)	800	800	800	
Minimaler Kraftstoffverbrauch (g/PS·h)	215	210	200	
Abmessungen L × B × H (mm)	688,2 × 561 × 677	708,2 × 561 × 677	708,2 × 561 × 677	
Gewicht (kg)	159	160	161	
Drehrichtung	Im Uhrzeigers	sinn (von Lüfterseit	e aus gesehen)	
Kühlsystem	Zwangswasserkühlung			
Schmiersystem	Druckumlaufschmierung			
Batteriespannung / Kapazität (V / Ah)	12 / 60			
Ölfüllmenge (l)	3,8			
Kühlwassermenge (l)	3,5			

Importierte Dieselmotoren

Bezeichnung	4LB1	C240PKJ	4JG2PE
Тур	4-Takt, wassergekühlt, Reihenmotor, hängende Ventile, Wirbelkammer		
Zylinderanzahl – Bohrung × Hub (mm)	4 – 77,4 × 79,7	4 – 86 × 102	4 – 95,4 × 107
Gesamthubraum (I)	1,499	2,369	3,059
Verdichtungsverhältnis	22	21,3	20,25
Nennleistung / Drehzahl (kW (PS) / U/min)	22,4 (30,5) / 2500		44,9 (60) / 2450
Nenndrehmoment / Drehzahl (Nm (kgm) / U/min)	88,2 (9,0) / 1800	139 (14,2) / 1800	186,3 (19) / 1600–1800
Leerlaufdrehzahl (U/min)	800 ±25	700 ±25	700 ±25
Minimaler Kraftstoffverbrauch (g/PS·h)	195	≤215	215
Abmessungen L × B × H (mm)	618,4 × 527,5 × 553,3		715 × 544,5 × 732,5
Gewicht (kg)	130	252	252
Drehrichtung	Im Uhrzeigersinn (von Lüfterseite aus gesehen)		
Kühlsystem	Wasserkühlung		
Schmiersystem	Druckumlaufschmierung		
Batteriespannung / Kapazität (V / Ah)	12 / 100		
Ölfüllmenge (l)	3,8		
Kühlwassermenge (l)	4,6		

Technische Daten – KUBOTA-Motor Spezifikation Einheit **KUBOTA** Modell V2403 Reihen-4-Zylinder, 4-Takt, Typ wassergekühlt, Direkteinspritzung Zylinderanzahl – Bohrung × Hub $4-87\times102,\!4$ mm (mm) 2,434 Gesamthubraum 1 Verdichtungsverhältnis 20:1 2600 Nenndrehzahl U/min Nennleistung kW 36,5 Max. Drehmoment / Drehzahl 160 / 1700 U/min Nm

2820

U/min

Höchste Leerlaufdrehzahl

Importierter Benzinmotor

Spezifikation Einheit CPY(D)20~35-Ty

Modell – GM3.0

Typ – Reihen-4-Zylinder, 4-Takt, wassergekühlt, Benzinmotor

Zylinderanzahl – Bohrung × **Hub** mm $4 - 101,6 \times 91,44$

Gesamthubraum 1 2,967

Verdichtungsverhältnis – 8,2 : 1

Nenndrehzahl U/min 2800

Nennleistung kW 46

Max. Drehmoment / Drehzahl Nm 191,5 / 1400–1600 U/min

Höchste Leerlaufdrehzahl U/min 2800

Inländische Dieselmotoren

Modell	HJ493	CA498	HW491
Тур	Reihen-4-Zylinder, 4-Takt, wassergekühlt, Direkteinspritzung		
$\label{eq:Zylinderanzahl-Bohrung} \textbf{Zylinderanzahl-Bohrung} \times \textbf{Hub} \\ \textbf{(mm)}$	$4 - 93 \times 102$	4 – 98 × 105	4 – 91 × 86
Gesamthubraum (l)	2,771	3,168	2,237
Verdichtungsverhältnis	18,2	17	8,8
Nenndrehzahl (U/min)	2500	2500	2400
Nennleistung (kW)	39	45	42
Max. Drehmoment / Drehzahl (Nm / U/min)	165 / 1800	175 / 1600– 1800	161 / 1800
Höchste Leerlaufdrehzahl (U/min)	2850	2750	3000
Niedrigste Leerlaufdrehzahl (U/min)	750	750	800
Minimaler Kraftstoffverbrauch (g/kWh)	229	225	275

Hinweis: Für Aufbau und technische Daten der inländischen Motoren siehe die jeweiligen Bedienungsanleitungen.

1.2 Vorsichtsmaßnahmen beim Einbau und Gebrauch von Nissan-Benzinmotoren

(Gilt für Nissan H15KA4GR00, H20KA4GR00 und H25KA4GR00 Benzinmotoren)

(1) Vorsichtsmaßnahmen beim Einbau von Nissan-Benzinmotoren

System	Vorsichtsmaßnahme	Anforderung	Bemerkung
Kühlsystem	Zulässige Temperatur des Kühlwasseraustritts	Normal: 80 °C Max: 110 °C	Überhitzung vermeiden
	Druck am Kühlerdeckel	Normal: 88,3 kPa (0,9 kg/cm²)	Standardwert
	Entlüftung	Entlüftungsschraube leicht öffnen	Zum Entlüften beim Nachfüllen von Wasser
Schmiersysten	n Zulässige Temperatur	Max: 120 °C an der Ölwanne	-

(2) Vorsichtsmaßnahmen beim Gebrauch von Nissan-Benzinmotoren

System	Vorsichtsmaßnahme	Anforderung	Bemerkung
Kühlsystem	Unterdruck am Lufteinlass	Normal: < 0,98 kPa Max: 6,18 MPa	Verwendung eines Netzelements im Luftfilter erforderlich. Element alle 6 Monate oder nach 1200 Betriebsstunden wechseln (früher bei Dreischichtbetrieb oder harschen Bedingungen), um Zylinder- und Kolbenverschleiß sowie schwarzen Rauch (CO) zu vermeiden.
Abgassystem	Druck am Luftauslass	Normal: 13,3 kPa <100 mm Hg	Zu hoher Druck beeinträchtigt Motorleistung und erhöht den Geräuschpegel.
Leistungsausgang	Zulässige Belastung der Kraftstoffpumpe	H15KA4GR00 6,2 kgm / 3480 U/min H20KA4GR00 6,7 kgm / 3215 U/min H25KA4GR00 8,3 kgm / 3335 U/min	: Überlastung kann zu Kettenrissen und Abwürgen des Motors führen.

System	Vorsichtsmaßnahme	Anforderung Bemerkung
Elektrisches Syst	em Batteriekapazität und Spannung	Normal: 12 V – Umgebungstemperaturbereich: 50 Ah –15 °C bis +35 °C
Arbeitsumgebung	g Umgebungstemperatur	Normal: 15 °C
	Höhe über dem Normal: <1000 m Meeresspiegel	Bei Betrieb über 1000 m Höhe muss das Benzingemisch an die tatsächliche Höhe angepasst werden.

(3) Anforderungen an Kraftstoffe, Schmiermittel usw.

Posten	Anforderung	Bemerkung
Kraftstoff	Bleifreies Benzin mit einer Oktanzahl von 89 (entsprechend JIS K2202-1988 Nr. 2)	Bei älteren A15- und H20-Motoren sollte Benzin mit einer Oktanzahl von mindestens 85 verwendet werden (entspricht GB484-93 RQ-Nr.90), um ungleichmäßige Drehzahlen und unvollständige Verbrennung zu vermeiden. Bleihaltiges Benzin verursacht Motorverschleiß und Umweltverschmutzung .
Schmiermittel	Spezifikation: - API-Klasse: SD oder höher (entspricht QD- Klasse oder höher in China) - SAE 20W (für normale Regionen) - SAE 10W (für kalte Regionen)	
Frostschutz-/ Rostschutzmittel (LLC)	Entspricht JIS K2234-1988 Nr. 2 LLC-Gehalt: - Für normale Regionen (>-15 °C): 30 % - Für kalte Regionen (>-35 °C): 50 %	Normalerweise alle 2400 Betriebsstunden oder 12 Monate wechseln – oder abhängig von den Arbeitsbedingungen früher. In China hergestellte Frostschutzmittel können entsprechend den Parametern in der linken Spalte gewählt werden. Empfohlen : langlebige Rost-/Frostschutzflüssigkeit vom Typ FD-2 (-35 °C).

Ersatzteile

Posten	Anforderung	Bemerkung
Kraftstofffilter	Originalteil von Nissan. Ersetzen alle 2400 Betriebsstunden oder 12 Monate .	_
Ölfilter	Originalteil von Nissan. Ersetzen alle 600 Betriebsstunden oder 3 Monate.	_
Luftfilter	Originalteil von Nissan. Ersetzen alle 1200 Betriebsstunden oder 6 Monate .	_

Hinweis: Die in der obigen Tabelle angegebenen Wechselintervalle basieren auf einem Einschichtbetrieb (8 Stunden täglich). Bei Dreischichtbetrieb oder erschwerten Einsatzbedingungen sind die Intervalle entsprechend zu verkürzen.

1.3 Überprüfung und Einstellung des Motors

1.3.1 Luftfilter (Air Cleaner)

- 1. Element ausbauen.
- 2. Element prüfen:
 - o Wenn es verschmutzt ist, mit niedrigem Druck von innen nach außen ausblasen.
 - O Wenn es beschädigt ist, durch ein neues ersetzen.
- 3. Deckel des Staubsammlers reinigen.
- 4. Wechselintervall siehe Tabelle unter Abschnitt 1.2.

1.3.2 Ölfilter

▲ Benzinmotor

- 1. Ölfilter mit **Spezialschlüssel** entfernen und durch einen neuen ersetzen.
- 2. Vor dem Einbau **mehrere Tropfen Motoröl** auf die Dichtfläche des neuen Filters auftragen. Sobald der Filter auf den Motorblock trifft, nochmals **2/3 Umdrehung festziehen**.

▲ Dieselmotor

- 1. Ölfilter mit Spezialschlüssel entfernen und durch einen neuen ersetzen.
- 2. Vor dem Einbau **mehrere Tropfen Motoröl** auf die Dichtfläche des neuen Filters auftragen. Sobald der Filter auf den Motorblock trifft, nochmals **2/3 Umdrehung festziehen**.
- 3. Wechselintervall siehe Tabelle unter Abschnitt 1.2.

1.3.3 Kühler und Ausgleichsbehälter

(1) Kühlmittelstand im Ausgleichsbehälter prüfen

Überprüfen Sie den Kühlwasserstand im Ausgleichsbehälter:

- Wenn der Wasserstand unterhalb der "LOW"-Markierung liegt, füllen Sie geeignete Frostschutzflüssigkeit gemäß Tabelle 1.2 bis zum korrekten Stand nach.
- Bei warmem Motor sollte der Wasserstand über der "HIGH"-Markierung liegen.
- Bei kaltem Motor sollte der Wasserstand ca. 2/3 der Gesamthöhe des Behälters betragen.

(2) Austausch der Frostschutzflüssigkeit

- (a) Warten Sie 30 Minuten nach dem Abstellen des Motors.
- (b) Entfernen Sie den Kühlerdeckel und öffnen Sie den Ablasshahn am Kühler.
- (c) Öffnen Sie den Ablasshahn am Motor, um das gesamte Kühlmittel abzulassen.
- (d) Schließen Sie beide Ablasshähne wieder.
- (e) Füllen Sie die **richtige Menge Frostschutzmittel gemäß Tabelle 1.2** langsam in den Kühler. Die Einfüllgeschwindigkeit sollte **unter 2** l/min liegen.
- (f) Lassen Sie den Motor eine Weile **im Leerlauf laufen** und prüfen Sie, ob der Wasserstand im Ausgleichsbehälter korrekt bleibt.
- (g) Verschließen Sie den Kühlerdeckel und füllen Sie **rechtzeitig** Kühlmittel bis **2/3 der Gesamtkapazität** im Ausgleichsbehälter nach.

(3) Einstellung der Keilriemenspannung (Lüfterriemen)

- (a) Lösen Sie die **Befestigungsschrauben** des Generators.
- (b) Stellen Sie die Riemenspannung durch Verschieben des Generators ein.
 - Drücken Sie mit einem **Druck von ca. 10 kg** auf den Riemen (mit dem Finger).
 - Die vorgeschriebene Durchbiegung beträgt etwa 10 mm.

1.3.4 Entlüftung

▲ Dieselmotor

- 1. Füllen Sie den Förderpumpenraum mit Diesel, indem Sie die Handpumpe auf und ab bewegen.
- 2. Wenn der Widerstand beim Pumpen spürbar zunimmt, noch 5–10 Mal weiterpumpen.

1.3.5 Einstellung der Motordrehzahl

(1) Leerlaufdrehzahl

- (a) Den Motor warmlaufen lassen, bis die Kühlmitteltemperatur 85 °C erreicht.
- (b) Einen **Drehzahlmesser** am Motor anschließen und mithilfe der **Leerlaufschraube am Vergaser** die Drehzahl auf **700** U/min einstellen.
- (c) Die **Einstellschraube** so drehen, dass der Mindestabstand der Drosselklappe erreicht wird in Richtung **Drehzahlerhöhung**.
- (d) Die Leerlaufdrehzahl erneut auf 700 U/min einstellen.

(2) Einstellung der Maximaldrehzahl (nur Benzinmotoren)

Die Maximaldrehzahl des Motors wird über den Drehzahlregler eingestellt.

Hinweis: Wenn die Drehzahländerung zu schnell erfolgt, kann dies zu **Klopfgeräuschen im Zylinder** führen.

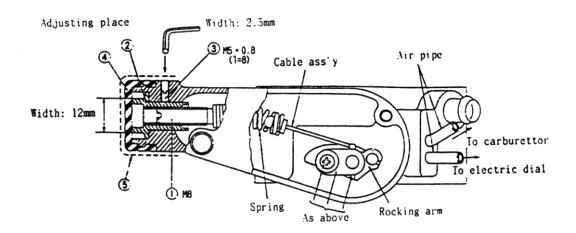


Abb. 1-2: Regler

▲ Einstellung der maximalen Leerlaufdrehzahl (N.-load)

Die maximale Leerlaufdrehzahl wird eingestellt, indem man die **Gummikappe entfernt** und das **Einstellteil dreht**:

- In einer Richtung erhöht sich die Drehzahl,
- in der anderen Richtung verringert sie sich.
 Die Drehzahl soll auf den vorgegebenen Maximalwert im Leerlauf eingestellt werden.

▲ Einstellung der maximalen Volllastdrehzahl (bei aktiviertem Überlaufventil)

(a) Die **maximale Volllastdrehzahl** wird durch **Drehen der Einstellschrauben** eingestellt. Diese Methode kann **gleichzeitig** auch die maximale Leerlaufdrehzahl beeinflussen.

(Die Einstellschrauben für die Leerlauf-Maximaldrehzahl befinden sich im Inneren des Einstellbereichs. Die Drehrichtung zur Einstellung der Leerlaufdrehzahl ist dieselbe wie bei der Volllastdrehzahl.)

(b) Falls die Volllastdrehzahl den **vorgegebenen Sollwert** nicht erreicht, kann sie über die **Nockeneinheit** eingestellt werden.

Achtung: Die Einstellung der Nocke erfordert erhebliche Erfahrung und kann zu Klopfgeräuschen im Zylinder führen.

▲ Überprüfung und Einstellung von Zylinderklopfen

Zylinderklopfen tritt auf, wenn die Motordrehzahl instabil ist.

Achten Sie bei der Einstellung der Leerlauf- oder Volllastdrehzahl besonders auf mögliche Klopfgeräusche.

Modellbezogene Drehzahlangaben

	Modell	H15KA4GR00	H20KA4GR00	H25KA4GR00
Max. Leerlauf-	Momentanwert (U/min)	2890 ~ 3090	2990~3150	3050~3250
Drehzahl	Stabiler Wert (U/min)	2820 ~ 2900	2820~3080	2900 ~ 3100

Überprüfung

- Nach dem Abschalten des Hydrauliksystems und dem Schalten des Getriebes in Neutralstellung wird das Zylinderklopfen überprüft:
- Dazu das Gaspedal langsam drücken, während der Motor im Leerlauf läuft.

Einstellung

Falls das **Zylinderklopfen mehr als dreimal** auftritt, den Motor wie folgt einstellen:

- Drehen Sie die Einstellschraube in Richtung Drehzahlerhöhung und passen Sie gleichzeitig die maximale Leerlaufdrehzahl an.
- Sollte dieses Vorgehen nicht ausreichen, muss die Schraube der Nockeneinheit eingestellt werden.

Fehlerdiagnose und Abhilfemaßnahmen

Problem	Fehleranalyse	Abhilfe / Maßnahmen
Motordrehzahl kann bei Leerlauf nicht erhöht werden	Weiche Nockenwelle defekt Feder beschädigt oder gebrochen	Weiche Nockenwellenbaugruppe ersetzen
Fahrgeschwindigkeit kann nicht erhöht werden Zylinderklopfen (tritt nicht beim Heben auf)	Nockenfeder falsch eingestellt Ausgleichskolben blockiert	Einstellen Reglerbaugruppe reinigen oder ersetzen
Fahrgeschwindigkeit kann nicht erhöht werden Hebegeschwindigkeit ist langsam	· Nockenfeder falsch eingestellt · Feder beschädigt	Einstellen Weiche Nockenwellenbaugruppe ersetzen
Hebegeschwindigkeit ist langsam, während Fahrgeschwindigkeit normal ist	· Nockenfeder falsch eingestellt	Einstellen
Fahrgeschwindigkeit steigt zu schnell	Nockenfeder falsch eingestellt Ausgleichsventil blockiert Ventilschaft im Regler blockiert	Einstellen Reglerbaugruppe reinigen oder ersetzen Neu zusammenbauen
Zylinderklopfen tritt mehr als dreimal auf	Nockenfeder falsch eingestellt Ausgleichsventil blockiert Ventilschaft im Regler blockiert	Einstellen Reglerbaugruppe reinigen oder ersetzen Neu zusammenbauen

Hinweis: Die Einstellung anderer Motorkomponenten ist den jeweiligen Betriebs- und Wartungshandbüchern zu entnehmen.

1.4 Kraftstoffsystem

Das **Kraftstoffsystem** besteht aus folgenden Komponenten:

- Kraftstofftank
- Kraftstofffilter
- Kraftstoffsensor
- Kraftstoffanzeige (Tankuhr)

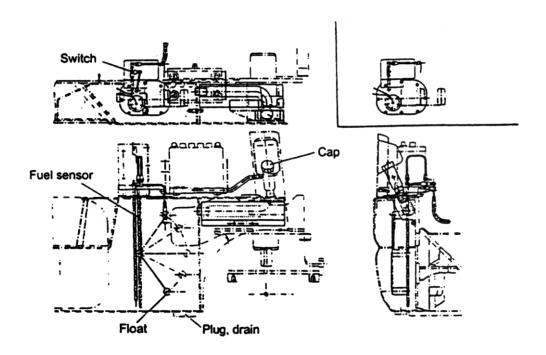


Abb. 1-3: Kraftstoffsystem (Benzinmotor)

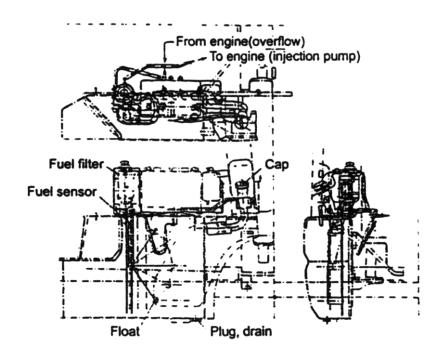


Abb. 1-4: Kraftstoffsystem (Dieselmotor)

1.4.1 Kraftstofftank

Der Kraftstofftank ist eine verschweißte Konstruktion, die in den Staplerrahmen integriert ist. Er befindet sich auf der linken Seite des Rahmens.

Das Design des Tanks ist bei Benzin- und Dieselmotoren nahezu identisch.

Der Unterschied:

- Beim Benzinmotor ist ein Einfüllrohr vorhanden.
- Beim Dieselmotor gibt es zusätzlich ein Rücklaufrohr.

1.4.2 Kraftstoffsensor

Der Kraftstoffsensor wandelt die verbleibende Kraftstoffmenge in elektrischen Strom um. Siehe Abb. 1-5.

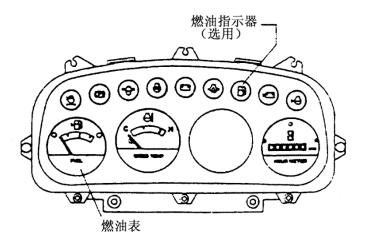


Abb. 1-5: Kraftstoffsensor – Funktionsweise

Der Sensor verwendet ein Rheostat (aus Stahldrahtlegierung), das mit einem Schwimmer verbunden ist.

Wenn sich der Schwimmer nach oben oder unten bewegt, ändert sich der elektrische Strom durch die veränderte **Widerstandshöhe**.

Beim Kraftstoffmesser des Typs H2000 handelt es sich um eine Doppelschicht-Metallkonstruktion. Der Zeigerausschlag wird durch den Stromfluss bestimmt, der ein Heizelement zwischen zwei Bimetallschichten durchläuft.

• Der größte Stromwert tritt auf, wenn der Schwimmer in höchster Position ist.

Der Widerstand liegt dann bei ca. 9,5 bis 11 Ohm, und der Zeiger steht auf "F" (Full / Voll).

• Der Buchstabe "E" bedeutet, dass der Tank leer (Empty) ist.

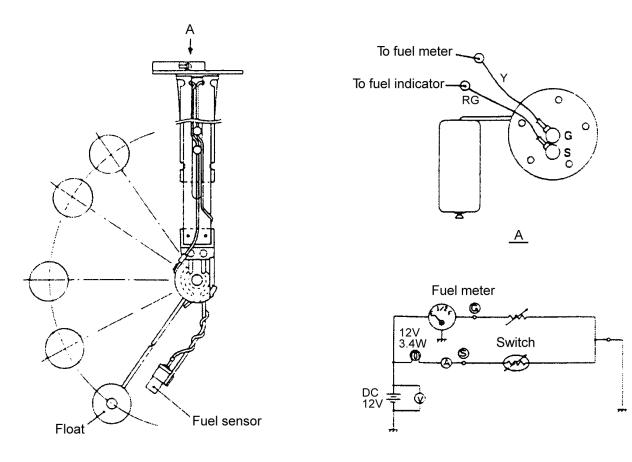


Abb. 1-6: Kraftstoffsensor

1.4.3 Wartung des Kraftstoffsystems

Die Wartung des Kraftstoffsystems muss **alle 100 Betriebsstunden** gemäß den folgenden Methoden durchgeführt werden.

Zusätzlich muss der Kraftstofftank alle 600 Betriebsstunden gereinigt werden.

(1) Kraftstofffilter

Der Kraftstofffilter dient zur Reinigung des dem Motor zugeführten Kraftstoffs.

- Bei Benzinmotoren ist der Filter in der Kraftstoffpumpe eingebaut.
- Bei Dieselmotoren befindet sich der Filter am Kraftstofftank.

Der Kraftstofffilter im Dieselmotor ist zusätzlich in der Lage, Wasser vom Kraftstoff zu trennen.

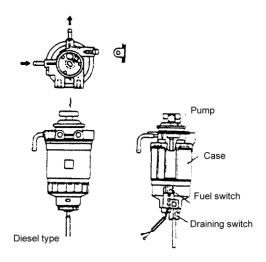


Abb. 1-7: Kraftstofffilter

▲ Benzinmotor

- (a) Den Spannring lösen und die Abdeckung abnehmen.
- (b) Die Mutter lösen und das Filterelement herausnehmen.
- (c) Das Filterelement reinigen oder ersetzen.
- (d) Nach dem **Zusammenbau** den Motor starten, um **Benzin in die Filterkammer** zu fördern, und anschließend auf **Dichtigkeit prüfen**.

▲ Dieselmotor

- (a) Alle 600 Betriebsstunden ist der gesamte Filtereinsatz zu ersetzen.
- (b) Vor dem Einbau einige Tropfen Diesel auf die Dichtung des neuen Filters geben.

Wenn der Filter auf dem Motorblock aufliegt, nochmals 2/3 Umdrehung festziehen.

(c) Wenn die Warnleuchte aufleuchtet, den Ablasshahn öffnen und das gesamte Wasser ablassen. Hinweis: Den Ablasshahn nach dem Entleeren wieder schließen.

(2) Reinigung des Kraftstofftanks

Der Kraftstofftank ist alle 600 Betriebsstunden zu reinigen.

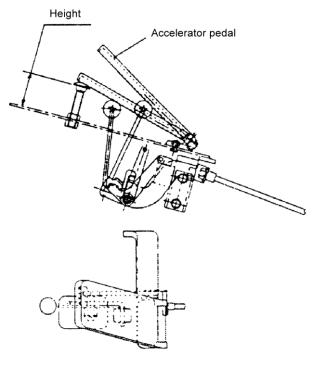
Beim Benzin-Gabelstapler ist dabei besondere Vorsicht wegen Brandgefahr geboten.

1.5 Gaspedal

Das Gaspedal dient zur Regelung der Motordrehzahl.

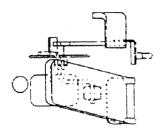
Es ist über eine Gestängeverbindung und eine flexible Welle mit dem Motor verbunden.

Siehe Abb. 1-8



Einheit: mm

Motormodell	Höhe (mm)
H15 / H20 / H25	32
C240	49
4JG2	51
4LB1	49



Kupplungstyp

Drehmomentwandler-Typ

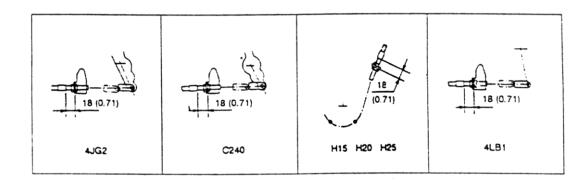


Abb. 1-8: Gaspedal

2. Elektrisches System

2.1 Allgemeines

Das elektrische System dieses Gabelstaplers ist ein Einpolsystem, bei dem der Rahmen des Fahrzeugs als Rückleiter für den Strom dient.

Das elektrische System kann mit dem **Nervensystem des Fahrzeugs** verglichen werden und besteht hauptsächlich aus den folgenden Teilsystemen:

(1) Ladesystem

Dieses System umfasst:

- Generator
- Batterie
- Ladeanzeige

Es versorgt alle elektrischen Komponenten mit Strom.

Betriebsspannung: 12 V

(2) Anlasssystem

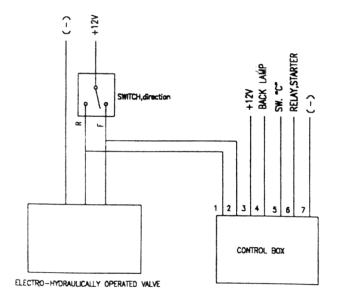
Das Anlasssystem besteht hauptsächlich aus:

- Automatischer Vorglüheinheit (nur bei Dieselmotoren)
- Zündschalter (Schlüsselschalter)
- Startschutzschaltung
- Anlasser (Startermotor)

Funktion: Start des Motors

(3) Elektrohydraulisches Schaltsystem

1 Elektrisches Schaltbild (Diagramm)



(2) Hauptkomponenten des elektrohydraulischen Schaltsystems:

- Elektrohydraulisch betätigtes Ventil
- Richtungsschalter
- Steuerbox

(3) Zusammenfassung

Das **elektrohydraulisch betätigte Ventil** ist eine Weiterentwicklung des **mechano-hydraulisch** betätigten Ventils.

(a) Gemeinsamkeiten mit dem mechano-hydraulischen Ventil:

- Gleiche Funktionen
- Gleiche Befestigungsmaße für den Anbau an das Getriebe
- Gleiche Ölanschlüsse in Richtung und Größe:
 - Ansauganschluss
 - Ölanschlüsse für das Kriechventil
 - Anschlüsse für den Drehmomentwandler
 - o Anschlüsse für Vorwärts- und Rückwärtsgänge

(b) Unterschiede:

- Die Steuerung der Schieberichtung im Richtungsventil unterscheidet sich:
 - o Beim mechano-hydraulischen Ventil erfolgt die Steuerung mechanisch
 - o Beim elektrohydraulischen Ventil erfolgt die Steuerung über ein Pilot-Magnetventil

(4) Instrumente

Zu den Instrumenten zählen:

- Betriebsstundenzähler
- Kraftstoffanzeige
- Wassertemperaturanzeige
- Kontrollleuchten

Alle dienen zur Funktionsüberwachung des Gabelstaplers.

H2000-Instrumententafel:

- Anzeigen basieren auf dem Kreuz-Magnetdynamik-Prinzip
- Zeigerausschläge sind proportional zum Sensorsignal

H2001-Instrumententafel:

- Kraftstoff- und Wassertemperaturanzeigen: Zehnfarbige mehrfarbige LED-Balkenanzeige
- Betriebsstundenzähler: Digitalanzeige mit Hintergrundbeleuchtung

(5) Beleuchtungs- und Signaleinrichtungen

Umfassen verschiedene Lampen und akustische Warnsysteme:

Bauteil Leistung

Scheinwerfer 35 W

Vordere Kombileuchte 21 W / 8 W (Blinker vorn)

Hintere Kombileuchte 21 W (rot) / 8 W (rot) / 10 W (weiß) (Blinker / Rücklicht / Rückfahrscheinwerfer)

Warnleuchte (optional) 21 W

Hupe & Summer

2.2 Kurze Erklärung zur Bedienung

(1) Startvorgang

Das Steuergerät des Gabelstaplers enthält eine Startschutzschaltung.

Der Richtungsschalter muss auf Neutral stehen, bevor der Motor gestartet werden kann. Andernfalls ist ein Start nicht möglich.

- Drehen Sie den Zündschlüssel im Uhrzeigersinn in die erste "ON"-Position.
 - → Die Instrumentenschaltung und die Zündanlage werden aktiviert.
- Beim Dieselmotor:
 - o Die automatische Vorglüheinheit startet.
 - o Die Vorglüh-Kontrollleuchte leuchtet auf.
 - o Die Kontrollleuchte erlischt nach ca. 3,5 Sekunden,
 - o die Vorglüheinheit **stoppt automatisch nach ca. 13,5 Sekunden**.
 - → Die Vorglühzeit wird durch ein **Zeitrelais** gesteuert.
- Drehen Sie den Zündschlüssel weiter zur zweiten "ON"-Position (Startposition), um den Motor zu starten.
- Nach dem Starten:
 - o Schieben Sie den Richtungsschalter nach vorn (Vorwärtsgang).
 - o **Drücken Sie das Gaspedal** der Gabelstapler fährt los.
 - o Ziehen Sie den Richtungsschalter nach hinten (Rückwärtsgang):
 - Die Rückfahrscheinwerfer (weiß) leuchten.
 - Der Summer ertönt.

(2) Lichtschalter

- Ziehen Sie den Lichtschalter auf die erste "ON"-Position:
 - → Front- und Rückleuchten schalten sich ein.
- Ziehen Sie den Lichtschalter auf die zweite "ON"-Position und drücken den Blinkerschalter nach vorn:
 - → Rechte Blinker blinken.

(3) Blinker

- Blinkerhebel nach hinten ziehen → Linke Blinker blinken.
- Blinkerhebel nach vorn drücken → Rechte Blinker blinken.

(4) Bremslichtsignal

• Beim Betätigen des Bremspedals schalten sich die roten Bremslichter in der hinteren Kombileuchte ein.

(5) Rückfahrsignal

- Beim Ziehen des Richtungsschalters nach hinten (Rückwärtsgang):
 - o Die weißen Rückfahrleuchten leuchten.
 - o Der Summer ertönt.

(6) Ladekontrollleuchte

- Vor dem Start:
 - o Zündschlüssel in erste "ON"-Position → Ladekontrollleuchte leuchtet.
- Nach dem Start:
 - o Die Ladekontrollleuchte erlischt automatisch.

Wichtig:

Leuchtet die Ladekontrollleuchte während des Betriebs wieder auf, liegt eine Störung im Ladesystem vor.

→ Arbeit sofort unterbrechen und Ladesystem überprüfen!

(7) Öldruckwarnanzeige

- Vor dem Start:
 - \rightarrow Zündschlüssel auf erste "ON"-Position \rightarrow Öldruck-Warnleuchte leuchtet.
- Nach dem Start:
 - → Die Warnleuchte erlischt automatisch.

Achtung:

Leuchtet die Lampe während des Motorbetriebs, bedeutet dies niedrigen Schmieröldruck.

→ Arbeit sofort stoppen und Schmiersystem überprüfen!

(8) Wasserabscheider-Warnanzeige

- Vor dem Start:
 - → Zündschlüssel auf erste "ON"-Position → Wasserabscheider-Warnleuchte leuchtet.
- Nach dem Start:
 - → Die Warnleuchte erlischt automatisch.

Leuchtet die Lampe während des Betriebs, bedeutet das, dass sich zu viel Wasser im Wasserabscheider angesammelt hat.

 \rightarrow Betätige den **Ablassgriff am Wasserabscheider**, um das Wasser zu entfernen. Danach **erlischt die Warnleuchte**.

(9) Kraftstoffanzeige

- Zeigt an, wie viel Kraftstoff noch im Tank ist.
- Werden weniger als zwei Balken angezeigt, bedeutet das:
 - → Kraftstoff fast leer, und
 - \rightarrow Summer ertönt.

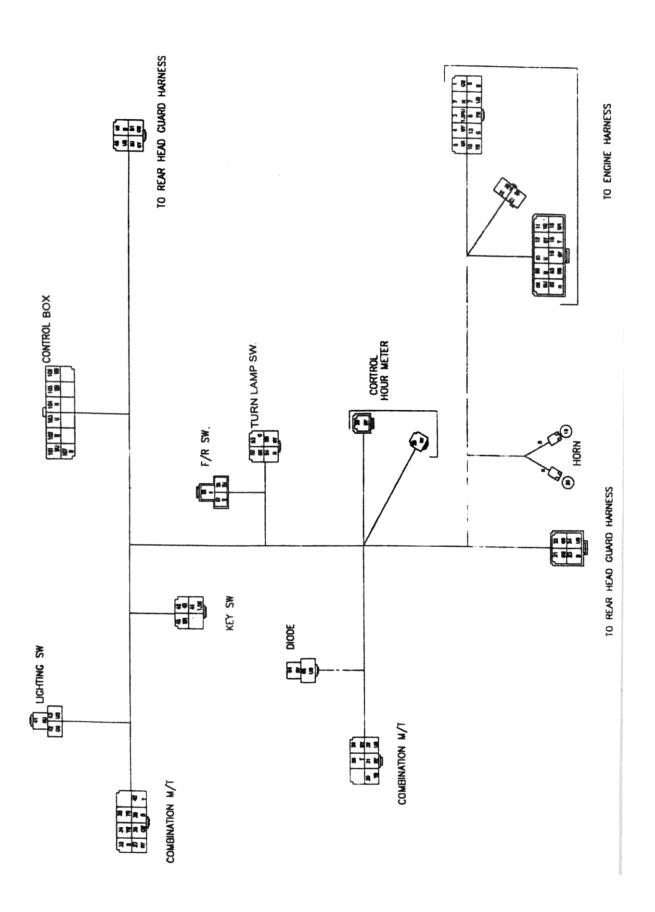
Tanke so bald wie möglich nach.

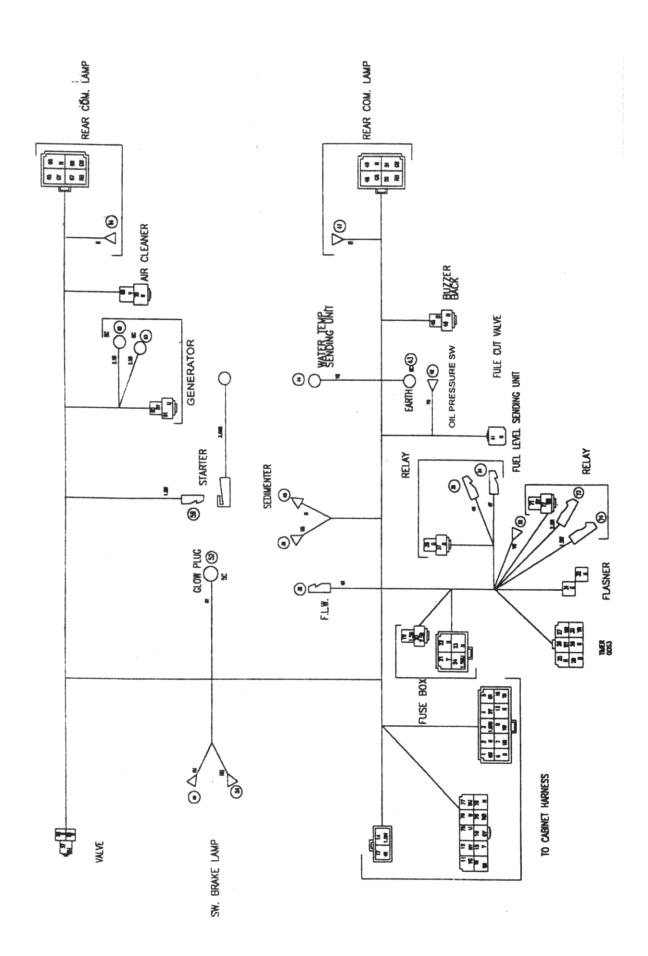
(10) Wassertemperaturanzeige

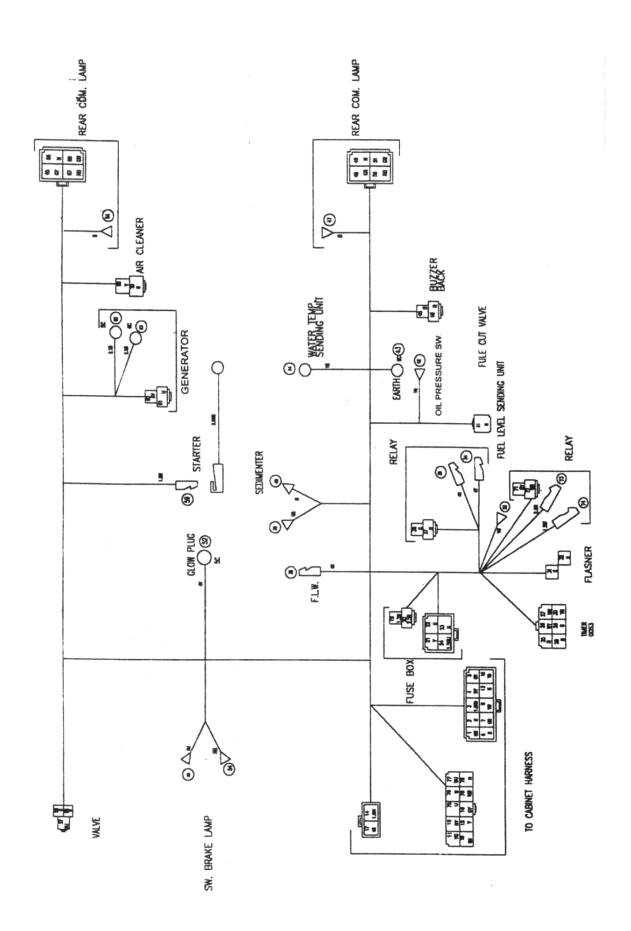
• Zeigt die Temperatur des Motorkühlmittels an.

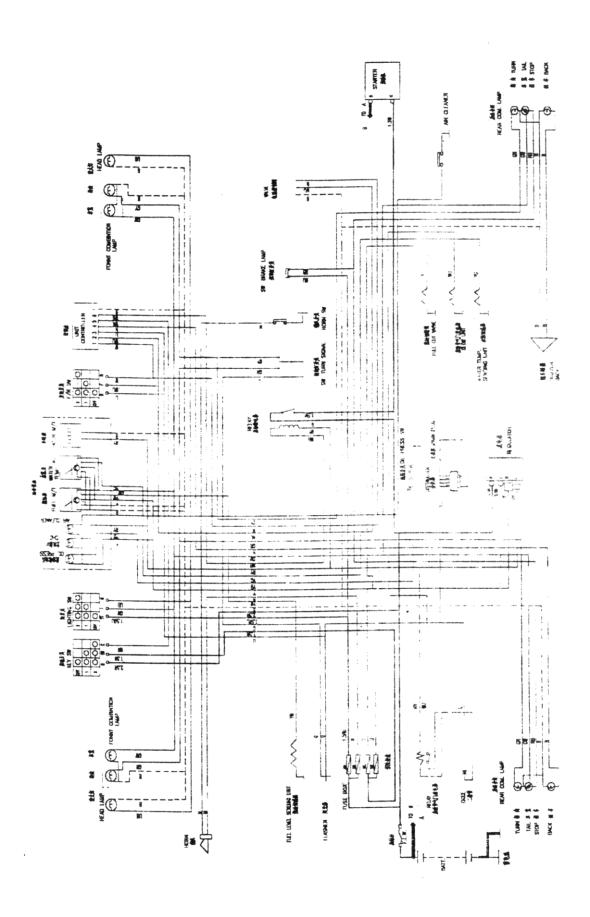
(11) Betriebsstundenzähler (Hour Meter)

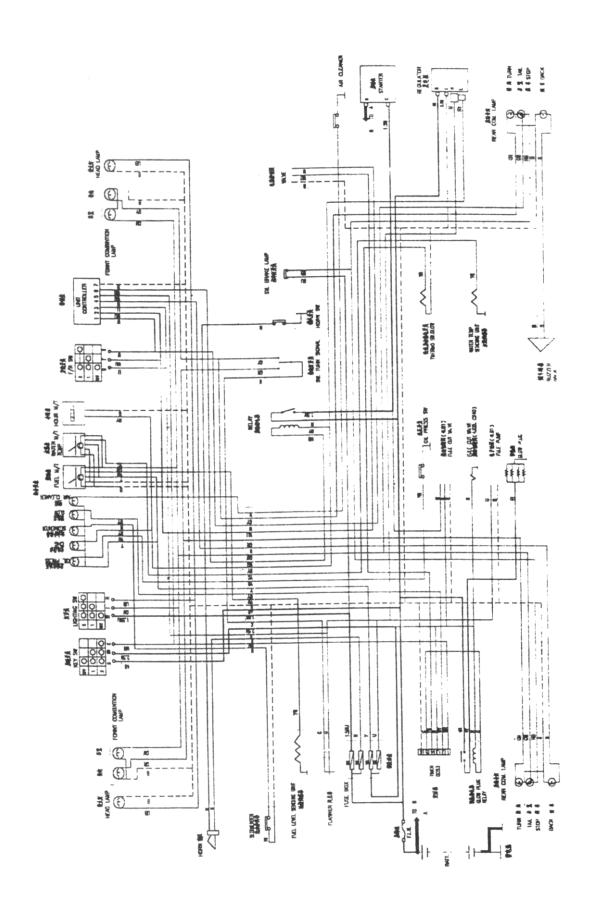
• Zeigt an, wie viele **Betriebsstunden** der Motor bereits gelaufen ist.











3. Kupplungseinheit

Merkmal	Wert
Тур	Trockenkupplung, Einscheiben-Typ
Betätigung	Fußpedal-Betätigung
Außendurchmesser Belag	275 mm
Innendurchmesser Belag	175 mm
Belagstärke	$8,9 \pm 0,3 \text{ mm}$
Reibfläche	354 cm ²
Gewicht	12,5 kg

3.1 Allgemeine Beschreibung

Die Kupplung besteht im Wesentlichen aus folgenden Bauteilen:

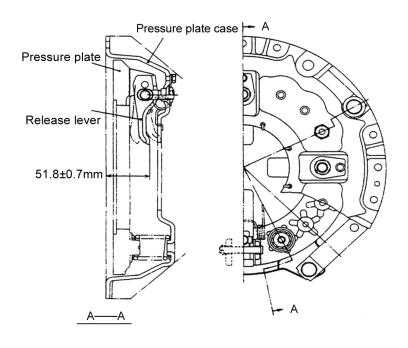
- Kupplungsgehäuse
- Kupplungsscheibe
- Kupplungszylinder
- Hauptzylinder
- Druckplatteneinheit

Ihre Aufgabe ist es, die Kraftübertragung vom Motor zum Getriebe zu ermöglichen oder zu unterbrechen.

3.1.1 Druckplattengehäuse und Kupplungsscheibe

Das Druckplattengehäuse ist an der Schwungscheibe montiert (siehe Abb. 3-1). Die Kupplungsscheibe befindet sich zwischen der Druckplatte und der Schwungscheibe und ist über Verzahnungen mit der Hauptwelle des Getriebes verbunden.

Wenn sich der Ausrückblock nach vorn bewegt, wird der Ausrückhebel gedrückt. Dadurch trennt sich die Druckplatte von der Kupplungsscheibe, und die Kraftübertragung vom Motor wird unterbrochen.



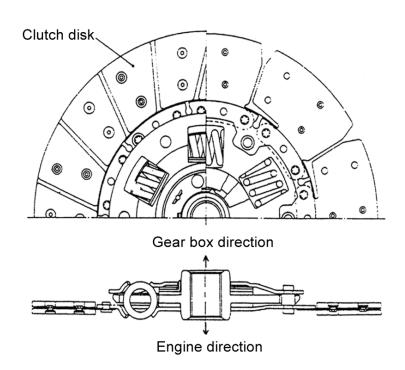


Abb. 3-1: Kupplungsgehäuse und Kupplungsscheibe

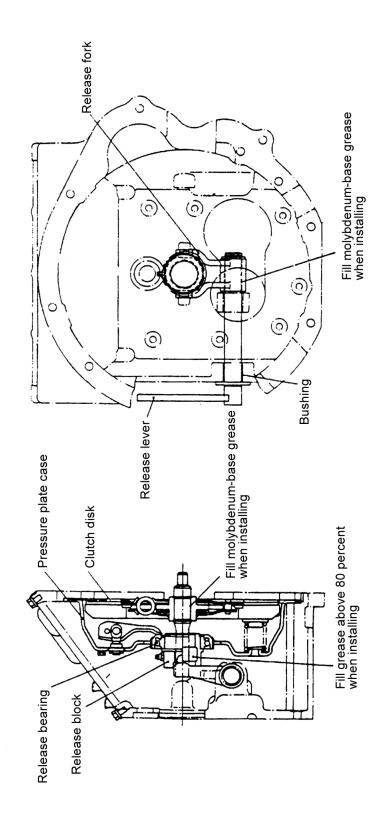


Abb. 3-2: Kupplungsölstelle

3.1.2 Kupplungszylinder

Der Kupplungszylinder besteht aus:

- Kolben
- Feder
- Druckstange

Er ist an der linken Seite des Getriebes montiert (siehe Abb. 3-3).

Beim Drücken der Druckstange bewegt sich der Ausrückhebel.

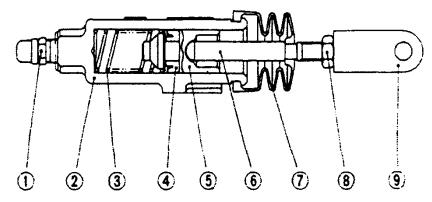


Abb. 3-3: Kupplungszylinder

- 1. Entlüftungsventil
- 2. Gummidichtung (Manschette)
- 3. Staubschutzring
- 4. Zylindergehäuse
- 5. Kolben
- 6. Kontermutter
- 7. Feder
- 8. Druckstange
- 9. Gabelkopf (Clevis)

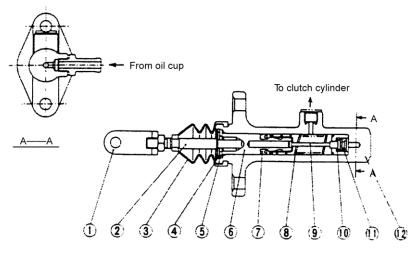
3.1.3 Hauptzylinder

Der Hauptzylinder besteht aus:

- Kolben
- Feder
- Ölkammer
- Druckstange

Er ist am Kupplungspedal montiert (siehe Abb. 3-4).

Die **Bewegung des Pedals** wird über die Druckstange auf den Kolben übertragen. Dadurch wird die vom Fahrer eingebrachte **mechanische Kraft in hydraulischen Druck** umgewandelt.



- 1. Gabelkopf (Clevis)
- 2. Druckstange
- 3. Staubschutzring
- 4. Haltering
- 5. Anschlagplatte
- 6. Kolben
- 7. Gummimanschette
- 8. Feder
- 9. Ventilstange
- 10. Feder
- 11. Gummimanschette
- 12. Zylindergehäuse

3.1.4 Kupplungspedal

Das Kupplungspedal ist am gleichen Halter wie das Bremspedal befestigt und oben auf dem Getriebegehäuse montiert.

Die Bewegung des Pedals wird auf den Hauptzylinder übertragen, wo die Fußkraft in hydraulischen Druck umgewandelt wird.

Dieser hydraulische Druck wird dann über die **Druckstange** des Kupplungszylinders bis zum **Gabelkopf (Clevis)** weitergeleitet.

3.2 Wartung

3.2.1 Einstellung des Kupplungspedals

- 1. Bodenplatte entfernen.
- 2. **Kontermutter** der Einstellschraube (Catch-Bolt) **lösen**.
- 3. Die Einstellschraube drehen (nach links oder rechts), um die Höhe des Kupplungspedals anzupassen.



Motormodell	Tragfähigkeit	Pedalhöhe (mm)	Freihub (mm)
H15	1,0 – 1,8 t	105	10
H20	1,0 – 1,8 t	105	10
	2,0 – 3,5 t	118	10
H25	2,0 – 3,5 t	120	10
C240	1,0 – 1,8 t	105	10
	2,0 – 3,5 t	110	10
4LB1	1,0 – 1,8 t	107	10
4JG2	2,0 – 3,5 t	116	10

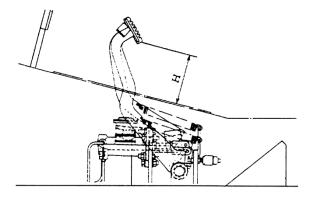
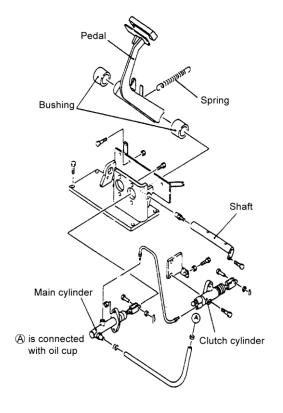


Abb. 3-6: Kupplungspedalhöhe



3.2.2 Austausch der Kupplungsscheibe

- 1. Kupplungsabdeckung ausbauen.
- 2. **Kupplungspedal drücken** und die **Druckplatte mit dem Ausziehbolzen** entfernen.
- Den Schiebebolzen nach links drehen, damit die Antriebswelle in das Getriebe zurückgeschoben werden kann.
- 4. Die Befestigungsschrauben der Kupplungsabdeckung und die Kupplungsscheibe entfernen.
- Neue Kupplungsscheibe montieren dabei muss der längere Verzahnungsflansch zur Getriebeseite zeigen.
- 6. Anzugsdrehmoment des Schiebebolzens: 10,9–12,1 kg·m
- 7. Die Kupplungsabdeckung wieder auf der Schwungscheibe montieren.
- 8. **Kupplungspedal drücken** und den **Ausziehbolzen** entfernen.
- 9. Den **Freihub des Kupplungspedals prüfen** und falls nötig einstellen.
 - o Sollwert Freihub: 10 mm
- 10. Der Abstand zwischen dem Ausrückhebel und der Einstellschraube (Catch-Bolt) beträgt 14 mm.

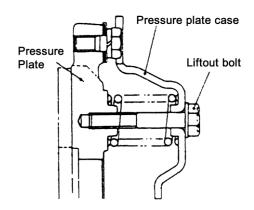


Abb. 3-7: Ausziehbolzen

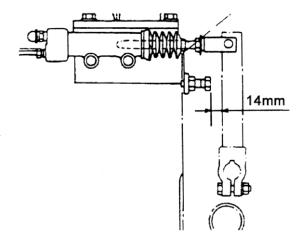


Abb. 3-8: Einstellung des Kupplungszylinders

4. Mechanische Antriebseinheit

Getriebe

Typ Manuelles Schaltgetriebe, Schiebeschaltung mit Synchromesh-

Mechanismus

Gänge Vorwärtsgänge: 2 / Rückwärtsgänge: 2

Übersetzungsverhältnis:

Vorwärts 1. Gang / 2. Gang 3,253 / 1,407

Rückwärts 1. Gang / 2. 3,204 / 1,386

Gang

Achsantrieb (Reduktion)

Bauteil Typ Übersetzung

Reduktionsgetriebe Spiral-Kegelradgetriebe 2,5 (für 1,0-1,8 t) 2,1 (für 2,0-3,5 t)

Differenzial

Bauteil Typ Übersetzung

Differenzialgetriebe Stirnradgetriebe 6,182 (für 1,0-1,8 t) 6,182 (für 2,0-3,5 t)

Kegelrad – –

Ölmenge & Gewicht

Parameter Wert

Ölfüllmenge 8 Liter

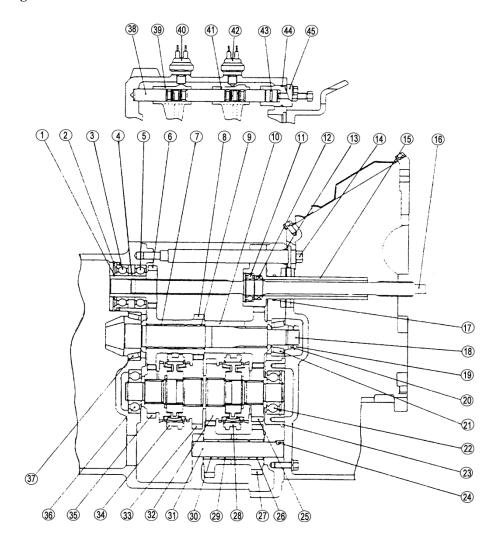
Gewicht (ohne Öl) 136 kg (für 1,0–1,8 t) 165 kg (für 2,0–3,5 t)

4.1 Allgemeine Beschreibung

Die Antriebseinheit eines Gabelstaplers mit mechanischer Kupplung besteht aus dem:

- Getriebe und
- Differenzial.

Das Getriebe ist mit einem Synchromesh-Mechanismus ausgestattet, der ein sanftes Schalten der Gänge ermöglicht.



- 1 Sicherungsring 13 O-Ring-Dichtung
- 2 Sicherungsring 14 Schiebebolzen
- 3 Kugellager 15 Lagerhalteplatte
- 4 Distanzstück 16 Antriebswelle
- 5 Kugellager 17 O-Ring-Dichtung
- 6 Antriebszahnrad 18 Antriebszahnrad
- 7 Nadellager 19 Sicherungsmutter
- 8 Kombizahnrad 20 Einstellmutter
- 9 Nadellager 21 Kegelrollenlager

- 10 Distanzstück 22 Kugellager
- 11 Kugellager 23 Lagerhalteplatte
- 12 Wellendichtring 24 Stahlkugel
- 25 Zahnrad, Vorwärtsgang 37 Kegelrollenlager
- 26 Nadellager 38 Schaltstange
- 27 Zahnrad, Rückwärtsgang 39 Schaltgabel
- 28 Kupplungsnabe 40 Schalter, Neutralstellung
- 29 Distanzstück 41 Schaltgabel
- 30 Nadellager 42 Rückfahrscheinwerferschalter
- 31 Welle 43 O-Ring-Dichtung
- 32 Zahnrad, Rückwärtsgang 44 O-Ring-Dichtung
- 33 Zahnrad, niedriger Gang 45 Bundring (Collar)
- 34 Kupplungsnabe
- 35 Zahnrad, hoher Gang
- 36 Kugellager

4.1.1 Getriebe mit Synchromesh-Mechanismus

(1) Kraftübertragung im Getriebe

Das Getriebe besteht hauptsächlich aus:

- Antriebswelle (Driving Shaft)
- Abtriebswelle (Output Shaft)
- Hauptwelle (Main Shaft)
- Zwischenwelle (Idler Shaft)

Auf diesen Wellen befinden sich Zahnräder unterschiedlicher Größe.

Die Zahnräder können mittels des **Synchromesh-Mechanismus**, der auf der Hauptwelle installiert ist, geschaltet werden – **durch Betätigung des Schalthebels**.

Die vom Antriebsstrang kommende Kraft wird vom Abtriebszahnrad über das Reduktionsgetriebe, das Differential und die Halbwellen an die Antriebsräder weitergeleitet.

Neutralstellung (Leerlauf)

- Die Kraft von der Antriebswelle (1) wird über das Eingangszahnrad zur Zwischenradgruppe (3 & 4) übertragen.
- Sie erreicht das **Hochgeschwindigkeitszahnrad** (**6**) oder das **Niedriggeschwindigkeitszahnrad** (**11**).
- Da sich die Schiebehülse (Mesh Sleeve) in Neutralstellung befindet, drehen sich Hauptwelle, Abtriebszahnrad und Abtriebswelle nicht.
 - → **Keine Kraftübertragung** zu Hoch- oder Niedriggang.

Gangschaltung

Wird der Schalthebel betätigt, bewegt der Schaltfinger (Shift Fork) die Schiebehülse, sodass das jeweilige Zahnrad über den Synchromesh-Mechanismus einrastet.

Kraftfluss beim Gangwechsel:

Antriebswelle → Eingangszahnrad → Zwischenrad → Hoch-/Niedriggang → Synchromesh-Mechanismus → Hauptwelle → Synchromesh-Mechanismus → Rückwärts-/Vorwärtsgang → Abtriebszahnrad → Abtriebswelle

Kraftfluss im 1. Vorwärtsgang

(Referenznummern entsprechen der Explosionszeichnung)

- $1 \rightarrow 2 \rightarrow 3 \rightarrow 4 \rightarrow 10 \rightarrow 8 \rightarrow 9 \rightarrow 12 \rightarrow 16 \rightarrow 15 \rightarrow 17 \rightarrow 18 \rightarrow 5$
- $1 \rightarrow 2 \rightarrow 3 \rightarrow 6 \rightarrow 7 \rightarrow 8 \rightarrow 9 \rightarrow 12 \rightarrow 16 \rightarrow 15 \rightarrow 17 \rightarrow 18 \rightarrow 5 \rightarrow 21$
- $1 \rightarrow 2 \rightarrow 3 \rightarrow 4 \rightarrow 11 \rightarrow 10 \rightarrow 8 \rightarrow 9 \rightarrow 12 \rightarrow 16 \rightarrow 15 \rightarrow 14 \rightarrow 13 \rightarrow 19 \rightarrow 20 \rightarrow 5 \rightarrow 21$
- $1 \rightarrow 2 \rightarrow 3 \rightarrow 6 \rightarrow 7 \rightarrow 8 \rightarrow 9 \rightarrow 12 \rightarrow 16 \rightarrow 15 \rightarrow 14 \rightarrow 13 \rightarrow 19 \rightarrow 20 \rightarrow 5 \rightarrow 21$

- 1 Antriebswelle
- 2 Eingangszahnrad
- 3 Zwischenrad (Cluster Gear)
- 4 Zwischenrad (Cluster Gear)
- 5 Abtriebszahnrad
- 6 Hochgeschwindigkeitszahnrad
- 7 Synchronisierkonus
- 8 Schiebehülse (Mesh Sleeve)
- 9 Kupplungsnabe
- 10 Synchronisierkonus
- 11 Niedriggeschwindigkeitszahnrad
- 12 Hauptwelle
- 13 Rückwärtsgang-Zahnrad
- 14 Synchronisierkonus
- 15 Schiebehülse (Mesh Sleeve)
- 16 Kupplungsnabe
- 17 Synchronisierkonus
- 18 Vorwärtsgang-Zahnrad
- 19 Rückwärtsgang-Zahnrad
- 20 Rückwärtsgang-Zahnrad
- 21 Abtriebswelle

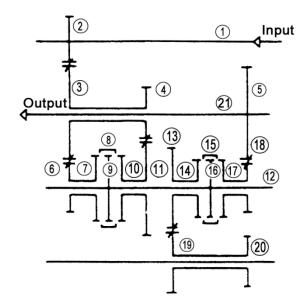


Abb. 4-2: Kraftübertragung

(2) Synchromesh-Mechanismus

- 1. Verzahnung des Synchronrings
- 2. Synchronring
- 3. Verzahnung des Zahnrads o11
- 4. Synchronkegel (Synchronisierkonus)
- 5. Schiebehülse (Mesh Sleeve)
- 6. Innenverzahnung der Schiebehülse (5)
- 7. Sperrblock (Einrastblock)
- 8. Feder
- 9. Mitnehmernabe der Kupplungsscheibe (Kupplungsnabe)
- 10. Schaltgabel
- 11. Dauerhaft im Eingriff befindliches Zahnrad
- 12. Verzahnung von Zahnrad 011
- Abb. 4-2: Synchromesh-Mechanismus
- 13. Dauerhaft im Eingriff befindliches Zahnrad
- 14. Verzahnung von Zahnrad 013

Der Synchromesh-Mechanismus besteht im Wesentlichen aus:

a) Synchronisierkonus

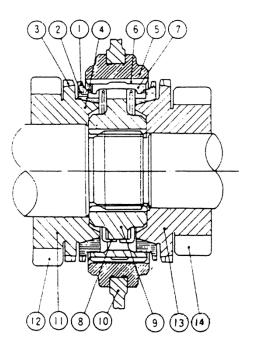
- Das Zahnrad o11 oder o13 besitzt einen männlichen Konus (Synchronisierkonus).
- Dieser passt über eine konische Reibfläche zur Innenfläche des Blockrings (2).
- Zusätzlich besitzt das Zahnrad eine Evolventenverzahnung (3), die mit der Verzahnung der Schiebehülse (6) kämmt.

b) Blockring

- Der **Blockring** besitzt eine **weibliche konische Reibfläche**, die mit dem männlichen Synchronisierkonus zusammenwirkt.
- Drei Aussparungen (Notches) am Umfang richten die Verzahnung der Schiebehülse mit der des Blockrings so aus, dass die Verzahnung der Schiebehülse (6) korrekt gegen die Verzahnung des Blockrings (1) gedrückt werden kann.

c) Führungsstücke (Inserter)

• Es gibt drei Führungsstücke (Inserter), deren Mittelzapfen in einer Ringnut der Schiebehülse liegen.

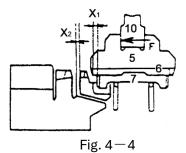


- Die beiden Enden der Führungsstücke befinden sich in den drei Aussparungen des Blockrings.
- Zwei **Federn** (**8**) drücken die Führungsstücke gegen die Schiebehülse und halten damit den Blockring in Position.

Ablauf der Synchronisierung (am Beispiel Zahnrad 011)

1. Schritt (siehe Abb. 4-4)

- Die Kraft des Schalthebels wird über die Schaltgabel auf die Schiebehülse (5) übertragen.
- Dadurch bewegen sich Schiebehülse (⑤) und Führungsstücke
 (⑦) axial in Richtung Zahnrad ○11 um die Strecken X1 und X2.
- Zu diesem Zeitpunkt befinden sich die Mittelzapfen der Führungsstücke noch in der Nut der Schiebehülse.



2. Schritt (siehe Abb. 4-5)

- Nach dem Überwinden der Spielräume X1 und X2, wirkt die Kraft weiter auf:
 - o die Führungsstücke (7)
 - o und den Synchronisierkonus (4)
 - über deren jeweilige **Reibflächen**.
- Die Führungsstücke neigen sich dabei leicht gegen die Federkraft und beginnen, am Konus Kontakt aufzubauen.
- Die Schiebehülse bewegt sich dabei zusätzlich um die Strecke Z.

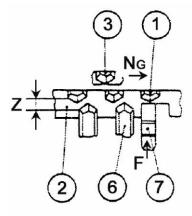


Fig. 4-6

3. Schritt (siehe Abb. 4-6)

Die auf den **Blockring** wirkende Kraft erzeugt ein **Reibmoment** zwischen dem **Synchronkonus** und dem **Blockring**.

- → Dieses Moment lässt den Blockring um einen Winkel drehen, wodurch die Seitenflächen der Aussparungen des Blockrings gegen die Führungsstücke (Inserter) drücken.
 - Gleichzeitig dreht sich auch die Schiebehülse um einen Winkel.
 - Die **Blockring-Aussparungen** befinden sich nun in fester Position gegenüber den **Führungsstücken** und wirken als Sperrung.

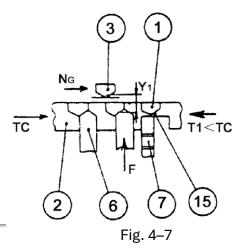
4. Schritt (siehe Abb. 4-7)

- Nach Abschluss des 3. Schritts bewegt sich die Schiebehülse um die Strecke Z weiter.
- Die Fase (Anschrägung) 015 des Blockrings kommt in Kontakt mit der Fase der Schiebehülsenverzahnung (6).
- Dadurch steigt das Reibmoment zwischen Synchronkonus und Blockring stetig an.
- Gleichzeitig sinkt das Trägheitsmoment Ti des Zahnrads ○11 kontinuierlich ab – bis:

Tc > Ti

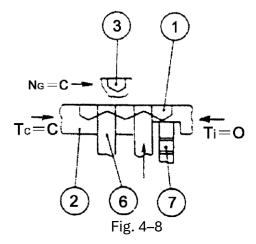
(**Tc** = Reibmoment, **Ti** = Trägheitsmoment des Zahnrads)

→ Das Zahnrad beginnt nun, durch die Hülse mitgezogen zu werden.



5. Schritt (siehe Abb. 4-8)

- Wenn die relative Drehzahl zwischen Zahnrad ○11 und Schiebehülse (5) gleich null ist, wird auch Ti = 0.
- Die Drehzahl des Zahnrads o11 stimmt nun mit der der Hauptwelle überein.
- In diesem Moment verschiebt sich der **Blockring** in Umfangsrichtung leicht,
 - sodass jede Verzahnung der Schiebehülse
 zwischen die Zähne der Verzahnung des Zahnrads
 11 greifen kann.
- Falls der Blockring durch äußere Kraft leicht "schwebt" (z. B. durch Ölfilm), kann die Schiebehülse reibungslos hindurchrutschen und vollständig verrasten.



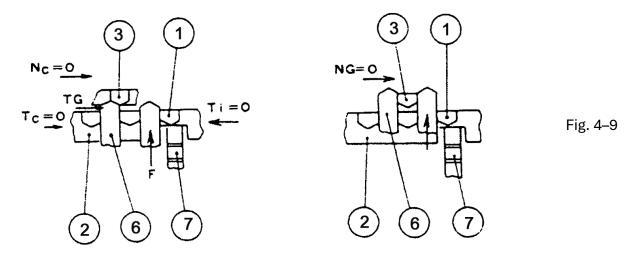
6. Schritt (siehe Abb. 4-9)

Während die Schiebehülse den Blockring passiert, bewegt sie sich um die Strecke Y (siehe Abb. 4-7). Die Fasen (Anschrägungen) der Verzahnung der Schiebehülse 6 kommen nun mit den Fasen der Zahnradverzahnung (6) in Kontakt.

Durch diesen Kontakt entsteht ein **Drehmoment To**, das das **Zahnrad (11)** relativ zur **Schiebehülse** um einen Winkel weiterdreht, sodass sich deren Verzahnungen vollständig ineinander **verzahnen**.

✓ Damit ist der **Synchronisierungsvorgang abgeschlossen**, und die **Kraftübertragung** erfolgt nun vollständig über:

Hauptwelle → Kupplungsnabe → Schiebehülse → Zahnrad (11)



4.1.2 Untersetzung und Differential

Die Untersetzungseinheit befindet sich vor dem Getriebe.

Sie dient dazu, die **Drehzahl** vom Abtrieb des Getriebes zu **verringern** und gleichzeitig das **Drehmoment zu erhöhen**, bevor es an das **Differential** weitergeleitet wird.

Aufbau der Untersetzung:

- Kleines spiralförmiges Kegelrad auf der Abtriebswelle
- Achswelle mit großem spiralförmigem Kegelrad (über Verzahnung verbunden)
- Kegelrollenlager stützen die Achswelle beidseitig
- **Distanzscheiben (Shims)** befinden sich zwischen Gehäuse und Lagerdeckeln zur **Einstellung des** axialen Spiels

Aufbau des Differentials:

Das **Differential** befindet sich im **vorderen Teil des Differenzialgehäuses**, das vorn mit dem **Achskörper** verbunden ist. Das Gehäuse ist **geteilt** (zweiteilig).

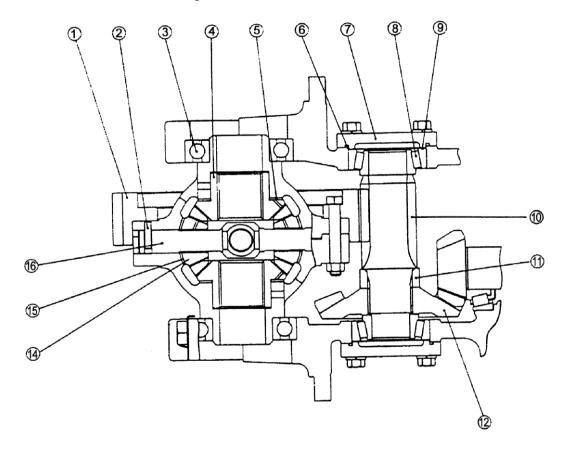
Enthaltene Komponenten:

- Zwei Halbwellenräder
- Vier Planetenräder
- Anlaufscheiben (Thrust Washer) zwischen:
 - o Differenzialgehäuse und Zahnrädern
 - o sowie zwischen Planetenradpaaren
 - → zur Einstellung des Spiels

Lagerung und Befestigung:

- Die Planetenräder sind auf den Planetenwellen I und II gelagert.
- Die Welle I und das Tellerrad (Ring Gear 1) sind mit:
 - Sicherungsstift (Knock Pin)
 - und Bolzen
 fest mit dem Differenzialgehäuse verbunden.

Die Kraft vom Getriebe wird über das Untersetzungsgetriebe, das Differential, das Halbwellenrad und die Halbwelle auf die Antriebsräder übertragen.



- 1 Zahnkranz (Tellerrad)
- 2 Stift
- 3 Kugellager
- 4 Seitenrad (Halbwellenrad)
- (5) Ausgleichscheibe (Shim)
- 6 O-Ring-Dichtung
- 7 Lagerdeckel
- (8) Kegelrollenlager
- 9 Einstellscheibe (Shim)
- 10 Zahnrad
- 011 Distanzstück (Spacer)
- o12 Kegelradwelle (Pinion Shaft)
- ○13 Stift
- 014 Planetenrad
- 015 Ausgleichscheibe
- 016 Zahnradwelle (Gear Shaft)

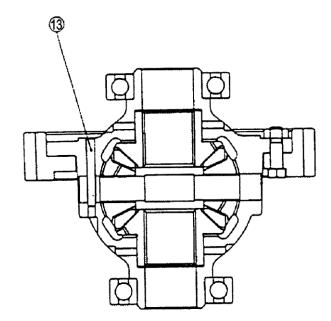


Fig. 4–10 Untersetzung und Differential

5. Hydrodynamische Antriebseinheit

Wandlertyp (Torque Converter)

- Typ: Drei-Elemente, einstufig, zweiphasig
- **Drehmomentverhältnis:** 3 : 1
- **Einstelldruck:** 0,5 0,68 MPa

Ladepumpe (Charging Pump)

- Typ: Innenverzahnte Zahnradpumpe
- Fördermenge: 27 l/min (bei 2000 U/min, 1,5 MPa)

Hydraulisches Getriebe (Hydraulic Transmission)

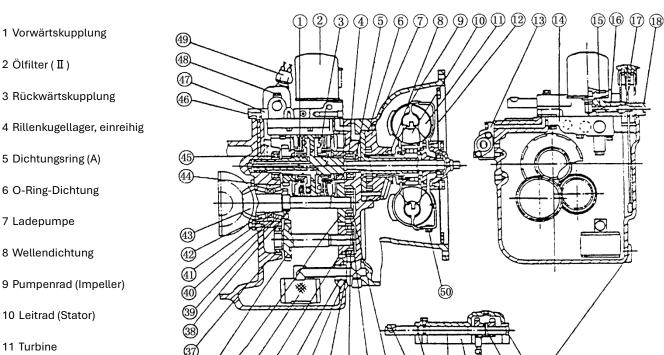
- Typ: Power-Shifter (Lastschaltgetriebe)
- Übersetzungsverhältnis:
 - o Vorwärts: 1,35
 - o Rückwärts: 1,35

Hydraulische Kupplung (Hydraulic Clutch)

- Reibbelag Maße (Außen × Innen × Dicke): 125 × 81 × 2,7 mm
- Reibfläche: 71 cm²
- **Einstelldruck:** 1,1 − 1,4 MPa
- Gewicht: 165 kg

Ölvolumen & Öltyp

- Ölmenge: 7 Liter
- Öltyp:
 - o Motoröl SAE 10W
 - o Chinesisches Drehmomentwandleröl Typ Nr. 6



1 Vorwartskupplung	9
2 Ölfilter(Ⅱ)	
3 Rückwärtskupplung	(6)
4 Rillenkugellager, einreihig	
5 Dichtungsring (A)	
6 O-Ring-Dichtung	
7 Ladepumpe	
8 Wellendichtung	
9 Pumpenrad (Impeller)	
10 Leitrad (Stator)	39/////////////////////////////////////
11 Turbine	of /////////\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\
12 Federplatte	ණි ණි ණි ණි හි හි හි නි
13 Kriechventil (Inching Valve)	

13 Kriechventil (In	ching Valve)
---------------------	--------------

14 Steuerblock (Control Valve)	
--------------------------------	--

15 Kolben

16 Feder

17 Ölzulaufdeckel

18 Sicherheitsventildeckel

19 Innensechskant-Schraubstopfen

20 Stopfen

21 Federstift

Schaltarm 22

23 Getriebegehäusedeckel

24 Schaltarmwelle

25 O-Ring-Dichtung

26 Halbmondfeder

27 Sicherungsring für Bohrung

Rillenkugellager, 28/29 einreihig

O-Ring-Dichtung 30

32 O-Ring-Dichtung

33 Leerlaufrad (Idler)

34 Ölfilter (I)

35 Abtriebszahnrad

36 Leerlaufwelle

37 Rillenkugellager, einreihig

38 Lager-Mutter

39 Kegelrollenlager, einreihig

40 O-Ring-Dichtung

41 Wellendichtung

42 Kegelrollenlager, einreihig

43 Abtriebswelle

44 Stützelement

45 Rillenkugellager, einreihig

Innensechskant-46

Schraubstopfen

47 Rückfahrlichtschalter

48 Befestigungsschraube

> Rückfahrschaltersicherung (wahrscheinlich Tippfehler

bei "kano swutcg")

Ölablassschraube

49

49

50

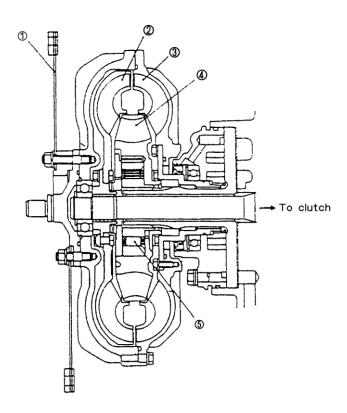
31 Sicherungsring

5.1 Allgemeine Beschreibung

Gabelstapler mit hydrodynamischem Antrieb sind mit einer Antriebseinheit ausgestattet, die einen **Drehmomentwandler** und ein **hydraulisches Getriebe** umfasst (siehe Abb. 5.1). Diese Bauweise bietet folgende Merkmale:

- 1. **Mit einem Kriechventil ausgestattet:** Die Kriechfunktion (Inching) kann sowohl bei niedriger als auch bei hoher Motordrehzahl durchgeführt werden.
- 2. **Hydraulische Kupplungen:** Beide hydraulischen Kupplungen enthalten jeweils vier Sätze aus Stahl- und Spezial-Reibscheiben (papierbeschichtet), um die Lebensdauer der Reibpaare zu erhöhen.
- 3. **Freilaufkupplungen (Overrun Clutches):** Zwei Freilaufkupplungen im Drehmomentwandler erhöhen die Effizienz der Kraftübertragung.
- 4. **Hochwertige Ölfilter:** Diese tragen zur Verlängerung der Lebensdauer des Drehmomentwandlers bei.

5.2 Drehmomentwandler



- 1. Federplatte
- 2. Turbine
- 3. Pumpenrad
- 4. Leitrad
- 5. Freilaufkupplung

Abb. 5.2: Drehmomentwandler

Der **Drehmomentwandler** besteht im Wesentlichen aus einem **Pumpenrad (Impeller)**, einer **Turbine** und einem **Leitrad (Stator)**.

Das vom Impeller (durch die Eingangswelle angetrieben) bewegte Öl wird entlang der Schaufeln zur Turbine geleitet, wo das Drehmoment auf die Ausgangswelle übertragen wird – also wird mechanische Energie in kinetische Energie umgewandelt.

Der vom Turbinenrad kommende Ölstrom wird durch das Leitrad umgelenkt und ein Teil des Öls kehrt im spitzen Winkel zum Impeller zurück. Dies erzeugt ein starkes Reaktionsmoment, das das Leitrad mit antreibt. Dadurch übersteigt das **Ausgangsdrehmoment** das **Eingangsdrehmoment** um den Betrag des Reaktionsmoments.

Wenn die Drehzahl der Turbine weiter steigt und sich der Impellerdrehzahl annähert, verringert sich der Strömungswinkel des Öls. Das Ausgangsdrehmoment sinkt entsprechend. Sobald der Ölfluss das Leitrad in entgegengesetzter Richtung durchströmt, wirkt das ursprüngliche Reaktionsmoment ebenfalls in entgegengesetzter Richtung – das **Ausgangsdrehmoment** wäre dann **niedriger als das Eingangsdrehmoment**.

Um dies zu vermeiden, ist das Leitrad mit einer **Freilaufkupplung** ausgestattet, die es erlaubt, dass sich das Leitrad in dieser Phase frei mitdrehen kann.

Diese Art der Drehmomentwandlung sorgt für einen effizienten und sanften Betrieb.

Der mit Spezialöl gefüllte Drehmomentwandler wird über eine **Federplatte und das Schwungrad** vom Motor angetrieben. Eine **Ladepumpe** wird über ein Zahnrad angetrieben, das mit dem Impeller verzahnt ist. Diese Pumpe versorgt den Drehmomentwandler und das Getriebe mit Öl. Die Kraftübertragung zur Getriebeeingangswelle erfolgt über eine Welle, die mit der Turbine verzahnt ist.

5.3 Hydraulikkupplung (siehe Abb. 5-3)

Die beiden **hydraulischen Lamellenkupplungen** (Nasskupplungen) sind auf der Eingangswelle des Getriebes montiert. Je nach Ölzufuhr durch ein Steuerventil wird entweder die Vorwärts- oder Rückwärtskupplung betätigt – damit erfolgt der Richtungswechsel (vorwärts/rückwärts) des Gabelstaplers. Alle Zahnräder im Getriebe sind ständig im Eingriff.

Jede Kupplung besteht aus **vier Trennscheiben (Stahlscheiben)** O**,24** und **vier Reibscheiben** O**,25**, die abwechselnd montiert sind, sowie einem **Kolben**. Auf dem Kolben befinden sich Innen- und Außen-Dichtringe, um das Öl abzudichten.

Im **Neutralgang** bleibt der Kolben in Ruhe. Bei Öldruck wird der Kolben bewegt, wodurch sich Trennund Reibscheiben miteinander **kraftschlüssig verbinden**. Dadurch wird die Kraft vom Drehmomentwandler auf das **Vorwärts-Zahnrad** \bigcirc ,13 oder das **Rückwärts-Zahnrad** 0 übertragen.

Die Kraft vom Drehmomentwandler wird in folgender Reihenfolge auf das Getriebe übertragen:

Turbine → Eingangswelle → Distanzstück → Reibscheibe → Vorwärts- oder Rückwärts-Zahnräder → Ausgangswelle

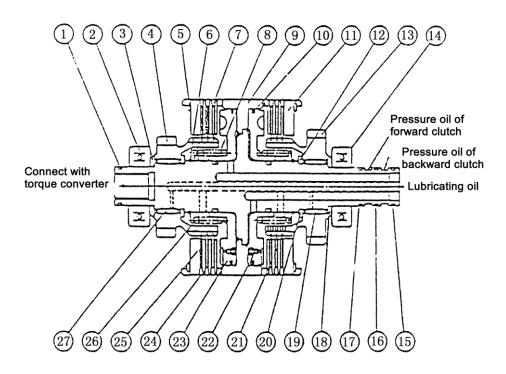


Abb. 5-3: Hydraulikkupplung

- 1 Dichtungsring (A)
- 2 Bearing Lager
- 3 Axialring (B)
- 4 Vorwärts-Antriebszahnrad
- 5 Sicherungsring
- 6 Sicherungsring
- 7 Federsitz
- 8 O-Ring-Dichtung
- 9 Eingangswelle
- 10 Dichtungsring (B)
- 11 Endplatte
- 12 Sicherungsring (A)

13 Rückwärts-Antriebszahnrad 14 Lager 15 Dichtungsring (A) 16 Dichtungsring (A) 17 Dichtungsring (A) 18 Axialring (B) 19 Nadellager 20 Sicherungsring (A) 21 Sicherungsring 22 Rückschlagkugel 23 Kolbeneinheit 24 Distanzstück 25 Reibscheibe 26 Rückholfeder 27 Nadellager 5.4 Steuer-, Überdruck- und Kriechventil

5.4.1 Steuerblock

Das Steuerventil, das sich im Inneren der Getriebeabdeckung befindet, besteht aus drei Ventilen:

- einem Betriebsschieber (Operation Slide Valve),
- einem Druckregelventil (Pressure Valve),
- und einem Einstellventil (Adjusting Valve).
- Siehe **Abbildung 5-4** für die Position und Anordnung dieser Komponenten.

5.4.2 Druckregelventil (Pressure Valve)

Das Druckregelventil wird eingesetzt, um den Öldruck im System stabil zwischen 1,1 und 1,4 MPa zu halten.

 Über das Druckregelventil und das Überdruckventil wird das Drucköl zum Drehmomentwandler (Torque Converter) geleitet.

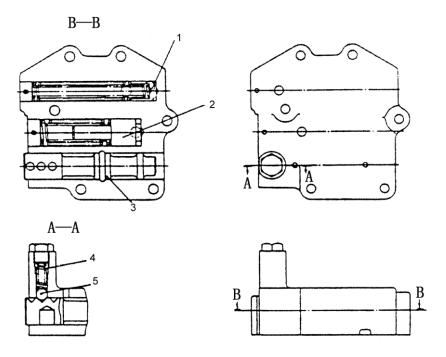


Abb. 5-4: Steuerventil

- 1. Druckventil
- 2. Einstellventil
- 3. Steuerschieber
- 4. Feder
- 5. Kugel

5.4.3 Einstellventil

Es befindet sich zwischen dem Kriechventil und dem Steuerschieber. Das Einstellventil tritt in Funktion, sobald der Steuerschieber geöffnet wird, um den Stoß beim Einkuppeln einer der Kupplungen zu verringern.

5.4.4 Druckbegrenzungsventil

Das mit dem Getriebegehäuse verbundene Druckbegrenzungsventil hält den Öldruck im Drehmomentwandler innerhalb von 0,5–0,7 MPa, um Luftkorrosion zu verhindern.

5.4.5 Kriechventil

Es ist außen am Getriebe befestigt. Sein Schieber ist mit einer Verbindungsstange des Kriechpedals verbunden. Wird das Pedal betätigt, bewegt sich der Schieber nach rechts, und der Öldruck in den Kupplungen wird vorübergehend abgesenkt, um das Ankriechen des Fahrzeugs zu ermöglichen (Abb. 5–5).

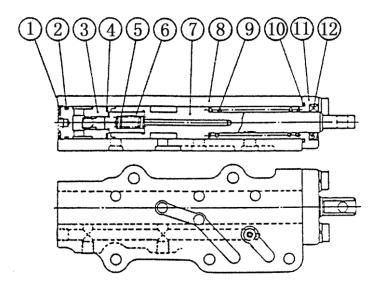


Abb. 5-5: Kriechventil

- 1. Sicherungsring
- 2. O-Ring-Dichtung
- 3. Kriechventilstange
- 4. Sicherungsring
- 5. Feder
- 6. Ventilkern
- 7. Schieber
- 8. Ventilkörper
- 9. Feder
- 10.O-Ring-Dichtung
- 11. Abdeckung
- 12. Wellendichtring

5.5 Getriebegehäuse

Es dient zur Aufnahme der Eingangswelle, der Ausgangswelle usw. und fungiert gleichzeitig als Öltank. Am Boden des Gehäuses befindet sich ein Ölfilter ($\rm I$) mit einer Spezifikation von 150 Maschen, der das vom Ladeölpumpe geförderte Öl filtert. Der Leitungsölfilter ($\rm II$), die Ölzulaufabdeckung und der Peilstab sind alle am oberen Teil des Gehäusedeckels befestigt.

5.6 Ladeölpumpe (Siehe Abb. 5-6)

Die zwischen dem Drehmomentwandler und der Eingangswelle des Getriebes befindliche Ladeölpumpe ist eine Zahnradpumpe, die von der Turbinenwelle angetrieben wird und ein Paar ineinandergreifender Zahnräder enthält. Ihre Aufgabe besteht darin, den Drehmomentwandler und das Getriebe mit Öl zu versorgen.

5.7 Hydraulikkreislauf (Antriebseinheit mit hydrodynamischem Getriebe) (Siehe Abb. 5-7)

Nach dem Starten des Motors saugt die Ladeölpumpe Öl aus dem Öltank (also dem Getriebegehäuse) an. Das Drucköl aus der Pumpe wird in zwei Bereiche geleitet: zu den Hydraulikkupplungen und zum Drehmomentwandler.

Das für den Betrieb der Hydraulikkupplungen erforderliche Öl wird durch das Druckventil (eingestellter Druck: 1,1–1,4 MPa) in zwei Kreisläufe aufgeteilt: ein Kreislauf führt über ein Druckbegrenzungsventil (eingestellter Druck: 0,5–0,7 MPa) zum Drehmomentwandler, der andere zum Kriechventil und zum Steuerschieber.

Das aus dem Drehmomentwandler austretende Öl wird über einen Ölkühler gekühlt, zur Schmierung der Hydraulikkupplungen verwendet und schließlich in den Öltank zurückgeführt.

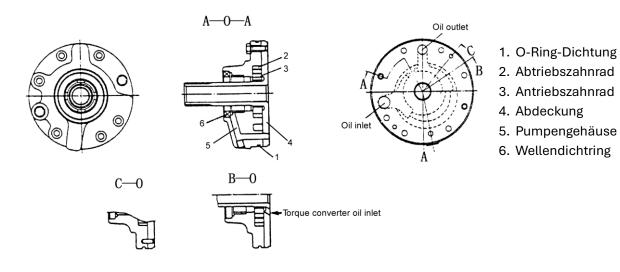


Abb. 5-6: Ladeölpumpe

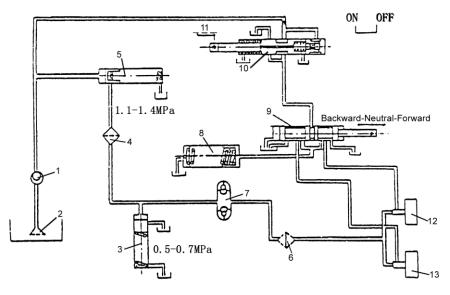


Abb. 5-7:

- 1. Ladeölpumpe
- 4. Ölfilter
- 7. Drehmomentwandler
- 10. Kriechventil
- 13. Vorwärtskupplung
- 2. Ölfilter
- 5. Druckventil
- 8. Einstellventil
- 11. Schalter

- 3. Druckbegrenzungsventil
- 6. Ölkühler
- 9. Steuerschieber
- 12. Rückwärtskupplung

Wenn sich der Steuerschieber in Neutralstellung befindet, ist der Kreislauf vom Steuerschieber zu den Kupplungen unterbrochen, und das Druckventil ist geöffnet, sodass das Öl nur in den Drehmomentwandler fließt.

Befindet sich der Steuerschieber hingegen in der Vorwärts- oder Rückwärtsstellung, wird der Kreislauf vom Steuerschieber zur jeweiligen Kupplung (Vorwärts- oder Rückwärtskupplung) entsprechend geschlossen, wodurch die jeweilige Kupplung in Betrieb genommen wird.

Wenn eine Kupplung in Betrieb ist, muss die andere außer Betrieb sein, das heißt, ihre Reibscheiben und Trennscheiben müssen voneinander gelöst und geschmiert sowie gekühlt werden.

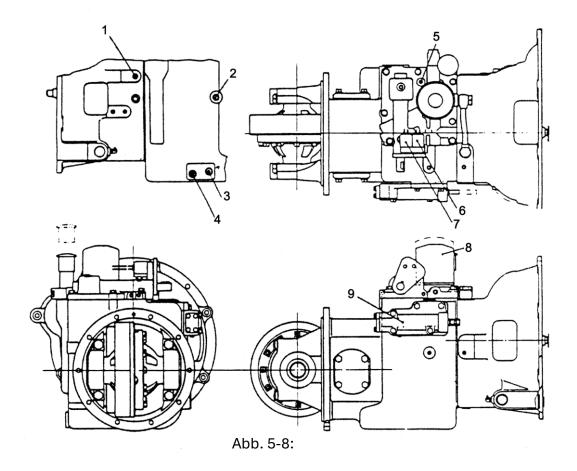
Wird das Kriechventil durch Betätigung des Kriechpedals betätigt, fließt ein Teil oder der Großteil des Öls in den Kupplungen über die Kriechventilstange in den Öltank zurück. Der Ölkreislauf für den Drehmomentwandler entspricht dann dem im Leerlauf.

5.8 Abschleppen eines defekten Fahrzeugs

Folgende Maßnahmen sind zu treffen, wenn ein Fahrzeug mit Drehmomentwandler zwecks Reparatur abgeschleppt werden soll:

- (1) Die Halbachse des Vorderrads entfernen.
- (2) Den Schalthebel in die Neutralstellung bringen.

5.9 Position der Anschlüsse für Hydrauliköl (Siehe Abb. 5-8)



- 1. Hochtemperatur-Ölanschluss (zum Kühler)
- 2. Niedertemperatur-Ölanschluss (vom Kühler)
- 3. Anschluss für Öltemperaturmesser
- 4. Ölablassschraube
- 5. Seitlicher Druckanschluss der Kupplung
- 6. Rückwärts-Kanoschalter
- 7. Neutralstellungsschalter
- 8. Ölfilter
- 9. Kriechventil

6. Antriebsachse

Тур	Frontantriebs-Gabelstapler, Achskörper starr mit dem Fahrzeugrahmen verbunden, voll schwimmende Halbachse						
Tragfähigkeit	1-1,8 t	2 t; 2,5 t 3 t		3,5 t			
Radanordnung	Einzel-	Einzel-	Einzel-	Einzel-	Einzel-	Einzel-	Einzel-
	bereifung	bereifung	bereifung	bereifung	bereifung	bereifung	bereifung
Reifengröße	2×6.5-	2×7.00-	4×7.00-	4×28×9-	4×28×9-	4×28×9-	4×28×9-15-
	10-10PR	12-12PR	12-12PR	15-12PR	15-12PR	15	12PR
Felgengröße	5.00F-	5.00S-	5.00S-	7.00WFB-	7.00WFB-	7.00WFB-	7.00WFB-
	10DT	12D	12D	15	15	15	15
Reifendruck	790 kPa	860	kPa	830 kPa		830 kPa	

6.1 Allgemeine Beschreibung

Die Antriebsachse besteht hauptsächlich aus dem Achsgehäuse, den Radnaben, den Halbachsen und den Bremsen. Das Gehäuse ist aus einem Stück gegossen. Der Reifen mit der Felge ist mithilfe von Stehbolzen und Muttern an der Nabe befestigt.

Die Kraft wird über das Differential auf die Halbachsen übertragen und treibt über die Naben die Vorderräder an. Jede Nabe ist mit zwei Kegelrollenlagern am Gehäuse befestigt, sodass die Halbachsen ausschließlich das an die Naben übertragene Drehmoment aufnehmen.

Im Inneren der Nabe befinden sich Wellendichtringe, die das Eindringen von Wasser und Staub sowie das Austreten von Öl verhindern.

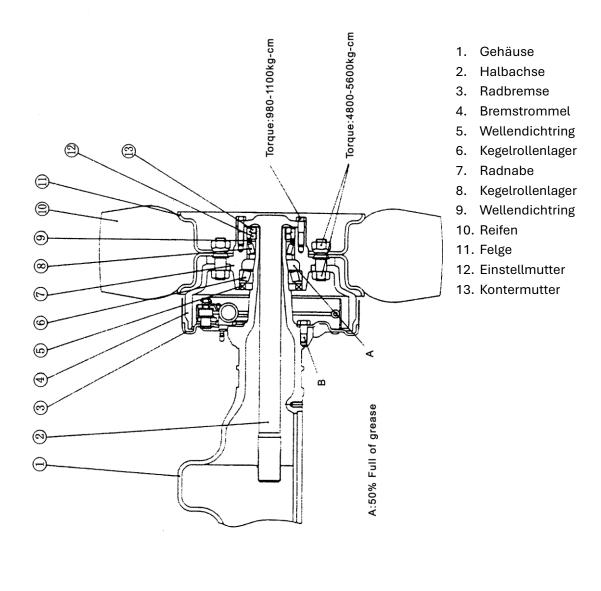


Abb. 6-1: Antriebsachse

*The hubs'torque:2100-2300kg-cm

6.2 Vorgehensweise für die Wiedermontage der Radnaben

- (1) Die Naben mit **100 cc Fett** abschmieren und dann auf die Achswelle montieren.
- (2) Die **Einstellmutter** mit einem Drehmoment von ca.
- 1 kg·m anziehen und anschließend eine halbe Umdrehung zurückdrehen.
- (3) Eine **Federwaage** am Bolzen anbringen, um das Anlaufdrehmoment der Nabe zu messen. Sobald das Anlaufdrehmoment den vorgeschriebenen Wert erreicht, die Muttern langsam festziehen.

Anlaufdrehmoment: 5 bis 15 kg·m

(4) Sicherungsbleche und Kontermuttern montieren. Danach die Sicherungsbleche hochbiegen, um die Bolzen zu sichern.

(5) Radmontage

Das Luftventilrohr und die Kappe auf der Innenfelge montieren. Dabei auf Folgendes achten:

- (a) Das Luftventilrohr in die Aussparung der Felge einsetzen und nach außen richten.
- (b) Die Bolzenköpfe der Felge müssen nach außen zeigen.

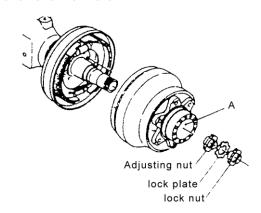


Abb. 6-2 - Abschmieren

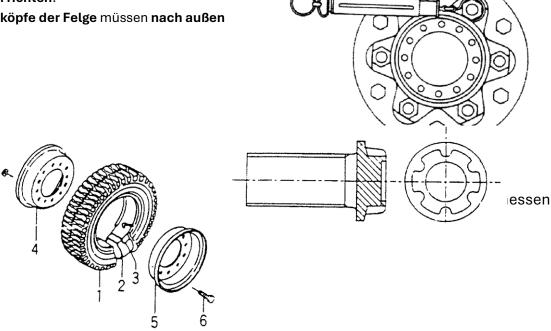


Abb. 6-4 - Radmontage

1. Reifen	2. Luftventilrohr
3. Kappe	4. Innenfelge
5. Außenfelge	6. Felgenbolzen

7. Lenksystem

		1~1,8 t	2, 2,5 t	3 t, 3,5 t	
Тур		Hinterradlenkung mit Servounterstützung			
Lenkeinh	eit	Servolenkung vom Zykloidengetriebe-Typ			
Modell der Lenkeinheit		BZZ1-100 (abgedichtet mit Kegel-O-Ringen)			
	Тур	Doppelwirkender Kolbenzylindertyp			
Lenk-	Bohrung (mm)	Ф70			
zylinder	Kolbenstangendurchmesser (mm)	Ф50			
	Hub (mm)	160			
Nenndruck (MPa)		7		9	
Lenkradradius (mm)		Ф380			
Reifengröße		5.00-8-10PR	6.00-9-10PR	6.5-10-10PR	
Reifendruck		1000 kPa	860 kPa	790 kPa	

7.1 Allgemeine Beschreibung

Das Lenksystem besteht im Wesentlichen aus einem **Lenkrad**, einer **Lenksäule** und einer **Lenkeinheit**. Die Lenksäule ist über ein Gelenk mit der Lenkeinheit und dem Lenkrad verbunden. Die **Lenksäule kann nach vorne oder hinten geneigt** werden, um die Position anzupassen. (Siehe **Abb. 7–1**)

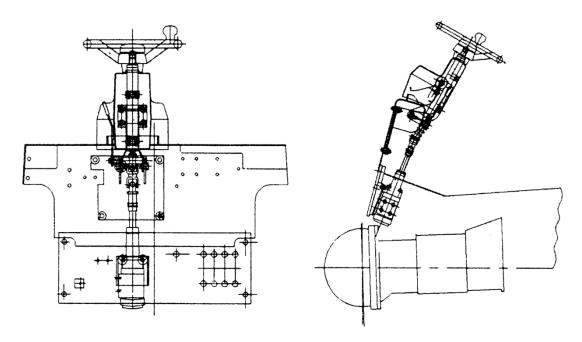


Abb. 7-1 - Lenk- und Bedieneinrichtung

7.2 Servolenkung mit Zykloidengetriebe

Die Servolenkungseinheit überträgt das Drucköl vom Durchflussverteiler über Bypässe zum Lenkzylinder – abhängig vom **Drehwinkel des Lenkrads**.

Wenn der Motor nicht läuft, arbeitet auch die Ladeölpumpe nicht. In diesem Fall muss die **Lenkung manuell** (kraftbetrieben) erfolgen.

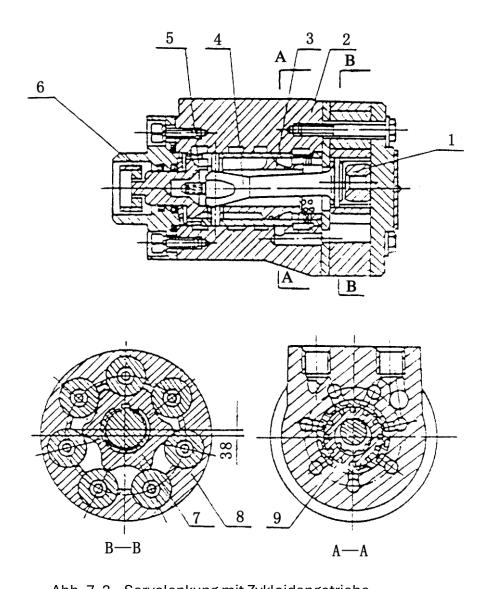


Abb. 7–2 – Servolenkung mit Zykloidengetriebe

 Distanzhülse 	Ventilkörper	3. Ventilkern
4. Verriegelungswelle	Federstück	6. Verbindungshülse
7. Rotor	8. Stator	9. Ventilhülse

7.3 Prüfung nach der Wiedermontage des Lenksystems

- (1) Überprüfen Sie die **erforderliche Kraft**, um das Lenkrad nach **rechts und links bis zum Anschlag** zu drehen. Dabei sollte der Kraftaufwand in beide Richtungen **gleich** sein. Achten Sie außerdem auf die **Leichtgängigkeit** des Lenkrads während dieser Bewegung.
- (2) Kontrollieren Sie die **Verlegung der Hydraulikleitungen** und die **Lenkrichtung des Fahrzeugs** auf Korrektheit.
- (3) Heben Sie die **Hinterräder** an und drehen Sie das Lenkrad **langsam mehrfach hin und her**, um die **Luft aus den Hydraulikleitungen und dem Zylinder zu entfernen**.

7.4 Fehlerdiagnose im Lenksystem

Problem	Ursachenanalyse	Abhilfe	
	Pumpe beschädigt oder defekt	Ersetzen	
Lenkrad lässt sich nicht drehen	Durchflussverteiler verstopft oder defekt	Reinigen oder ersetzen	
	Schlauch oder Anschluss beschädigt bzw. Leitung verstopft	Reinigen oder ersetzen	
	Zu niedriger Öldruck im Durchflussverteiler	Druck einstellen	
	Luft im Lenkölkreislauf	Entlüften	
Lenkrad schwer drehbar	Lenkeinheit kehrt nicht zurück (Federstück beschädigt oder ungenügende Spannung)	Federstück ersetzen	
	Übermäßiges internes Leck im Lenkzylinder	Kolbendichtungen prüfen	
Fahrzeug schwankt oder zittert	Zu hoher Durchfluss im Lenksystem	Durchflussmenge am Durchflussverteiler einstellen	
Übermäßige	Ölstand im Öltank zu niedrig	Öl nachfüllen	
Geräuschentwicklung	Ansaugleitung oder Ölfilter verstopft	Reinigen oder ersetzen	
Ölaustritt	Dichtungen an Führungsbuchse, Leitung oder Verbindung defekt	Dichtungen ersetzen	

8. Lenkachse

8.1 Allgemeine Beschreibung

Die Lenkachse ist als **kastenförmige Schweißkonstruktion** ausgeführt (siehe **Abb. 8–1**). Sie besteht aus dem **Achsgehäuse**, dem **Lenkzylinder**, der **Spurstange**, den **Achsschenkeln** und den **Lenkrädern**.

Das **Lenkgestänge** ist aus Kurbeln und Blöcken aufgebaut. Wird der **Kolben des Lenkzylinders** durch Drucköl bewegt, überträgt die Spurstange diese Bewegung auf die Achsschenkel – das Fahrzeug wird dadurch gelenkt.

Die Lenkachse ist über einen Puffer mit dem Hinterrahmen verschraubt.

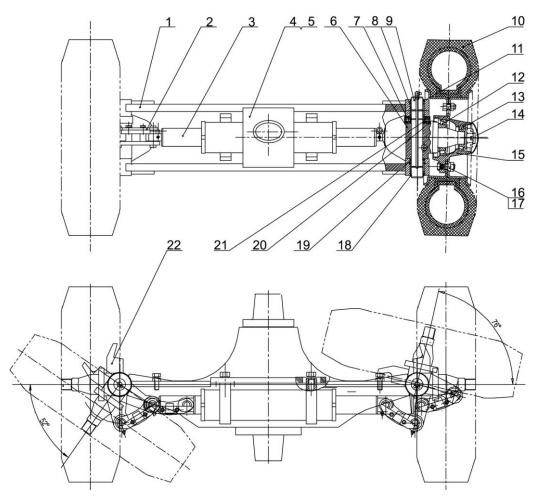


Abb. 8–1 – Lenkachse

- 1. Achsgehäuse
- 2. Spurstange
- 3. Lenkzylinder
- 4. Hinterer Träger
- 5. Buchse
- 6. Rechte Achsschenkel-Einheit
- 7. Axial-Rillenkugellager
- 8. Nadellager

- 9.Achsschenkelbolzen
- 10. Reifen
- 11. Wellendichtring
- 12. Kegelrollenlager
- 13. Kegelrollenlager
- 14. Nabenkappe
- 15. Radnabe
- 16. Radbolzen

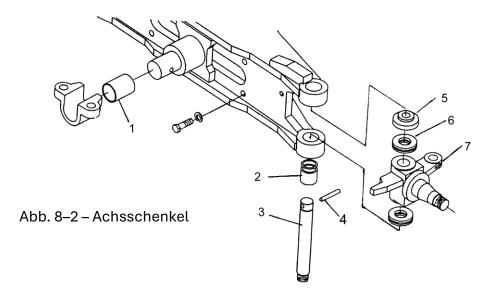
- 17. Nabenmutter
- 18. Wellendichtring
- 19. O-Ring-Dichtung
- 20. Buchse
- 21. Staubhülse
- 22. Linke Achsschenkel-Einheit

8.2 Achsschenkel und Achsschenkelbolzen

Beide **Achsschenkel** sind zwischen den oberen und unteren **Buchsen** mithilfe von **zwei Achsschenkelbolzen**, **Kegelrollenlagern**, **Staubhülsen** und **O-Ring-Dichtungen** montiert.

Das **obere Ende des Achsschenkelbolzens** wird mit einem **Sicherungsstift** am Achsgehäuse fixiert, das **untere Ende** mit einer **Mutter** und einem **Splint** gesichert.

Beide Enden des Achsschenkelbolzens werden durch **Kegelrollenlager** abgestützt, die in das Achsgehäuse **eingepresst** sind.



- 1. Buchse
- 4. Sicherungsstift
- 7. Achsschenkel
- 2. Buchse
- 5. Wellendichtring
- 3. Achsschenkelbolzen
- 6. Kegelrollenlager

8.3 Radnabe

Die **Hinterradnaben** sind über **zwei Kegelrollenlager** an den **Achsschenkelwellen** montiert. Die Räder mit Felgen sind mit **Bolzen** an den Naben befestigt.

Wellendichtringe dichten das Fett in den Naben und in den Hohlräumen der Achsschenkel zwischen den äußeren Kegelrollenlagern ab.

Der Lagersitz bzw. die Vorspannung der Lager wird über eine Mutter eingestellt.

8.4 Lenkzylinder

Der Lenkzylinder ist ein doppelwirkender Kolbenzylinder.

Die **Dichtungseinheit** besteht aus einem **Stützring** und einem **O-Ring**. Zwischen dem **Zylinderdeckel und der Kolbenstange** wird ein **Yx-Ring** verwendet.

Der Zylinder ist über zwei Zylinderdeckel an der Lenkachse montiert.

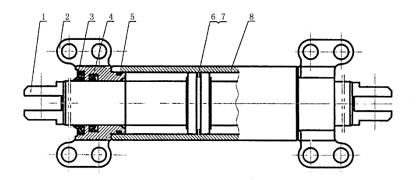


Abb. 8–3 – Lenkzylinder

- 1. Kolbenstange
- 4. Yx-Ring-Dichtung
- 7. Stützring

- 2. Zylinderdeckel
- 5. O-Ring-Dichtung
- 8. Zylindergehäuse
- 3. Staubring
- 6. O-Ring-Dichtung

8.5 Einstellung der Vorspannung der Hinterradlager

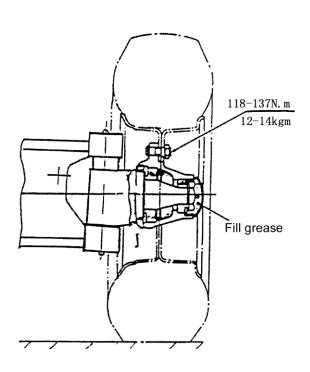


Abb. 8–4 – Einstellung der Lager-Vorspannung

- (1) Wie in **Abb. 8–4** dargestellt, füllen Sie den **Hohlraum** zwischen **Radnabe**, **Radlagern** und **Nabenkappe** mit **Schmierfett**. Bestreichen Sie die **Dichtlippen** der **Wellendichtringe** ebenfalls mit Fett.
- (2) **Lagereinheiten** in die Nabe **einpressen** und die Nabe anschließend auf die **Achsschenkelwelle** montieren.
- (3) Eine **Unterlegscheibe** einsetzen und die **Kronenmutter** mit einem Drehmoment von **206–235 Nm (21–24 kg·m)** anziehen. Dann wieder **lösen** und anschließend erneut mit einem Drehmoment von **9,8 Nm (1 kg·m)** anziehen.
- (4) Um einen festen Sitz der Nabe sicherzustellen, mit einem Holzhammer leicht auf die Nabe klopfen und sie dabei 3–4 Umdrehungen von Hand drehen.
- (5) Die **Kronenmutter festziehen** und **eine ihrer Aussparungen** mit dem **Splintloch** im Achsschenkel fluchten lassen.
- (6) Erneut die Nabe leicht mit dem Holzhammer abklopfen und sie wieder **manuell 3–4 Umdrehungen** drehen. Das **Anlaufdrehmoment** sollte im Bereich von **2,94–7,8 Nm (0,3–0,8 kg·m)** liegen.
- (7) Liegt der gemessene Drehmomentwert **über dem zulässigen Bereich**, die Kronenmutter um **1/6 Umdrehung lösen** und erneut messen.
- (8) Sobald das Drehmoment im **vorgeschriebenen Bereich** liegt, die Kronenmutter mit einem **Splint** sichern.

9. Bremssystem

•	Typ: Vorderrad-Bremsanlage, Innenbackenbremse, hydraulisch betätigt
•	Pedalübersetzung: 5,66
•	Bohrung des Hauptbremszylinders: 19,05 mm

Radbremse				
Tragfähigkeit	1~1,8 t	2 t, 2,5 t	3 t, 3,5 t	
Тур	Duo-Servo-Typ mit Feststellbremse			
Kolbenbohrung des Radzylinders	22,22 mm	28,58 mm	28,58 mm	
Belaggröße (L×B×T)	279×48,5×5 mm	324×60×7 mm	n 348×76×8 mm	
Reibfläche	135,3 cm² × 4	194,4 cm² × 4	264 cm ² × 4	
Innen-Ø der Bremstrommel 254 mm 310 mm 314 mm			314 mm	
Feststellbremse: Vorderachsbremsung, Innenbackenbremse, hydraulisch				

9.1 Allgemeine Beschreibung

betätigt

Das Bremssystem ist ein Vorderrad-Bremssystem und besteht aus einem Hauptbremszylinder, Radbremsen und einem Bremspedalmechanismus.

9.1.1 Bremspedal

Die Bremspedaleinheit ist wie in **Abb. 9–1** dargestellt **über eine Halterung am Getriebe** befestigt.

Wird das Pedal betätigt, drückt es über eine Stange den Kolben im Hauptbremszylinder, wodurch sich der Öldruck im Bremskreislauf erhöht.

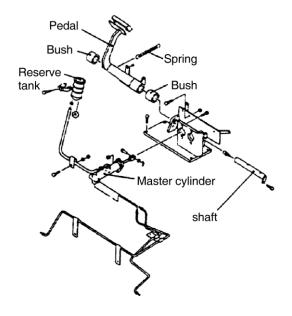
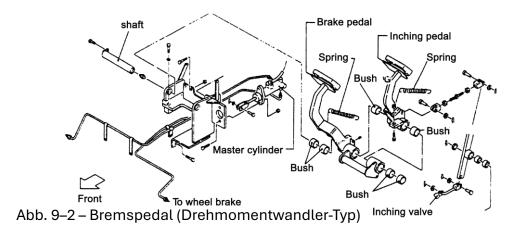


Abb. 9–1 – Bremspedal (Kupplungstyp)



9.1.2 Hauptbremszylinder

Der Hauptzylinder enthält folgende Bauteile: **Ventilsitz**, **Rückschlagventil**, **Rückholfeder**, **Primärdichtung**, **Kolben**, **Sekundärdichtung** – alle werden durch eine **Sicherungsunterlegscheibe** und einen **Sicherungsdraht** in Position gehalten.

Die Außenseite des Zylinders ist durch eine **Gummistaubschutzkappe** vor Schmutz geschützt.

Der Kolben wird durch die Betätigung des Bremspedals über die **Druckstange** bewegt. Beim Treten des Bremspedals drückt die Stange den Kolben nach vorn. Dabei fließt die Bremsflüssigkeit zunächst durch die **Rücklauföffnung** zurück in den Vorratsbehälter, bis die **Primärdichtung** diese Öffnung verschließt.

Sobald die Primärdichtung über die Rücklauföffnung hinweg gleitet, wird die Bremsflüssigkeit im Zylinder **unter Druck gesetzt** und öffnet das **Rückschlagventil**, wodurch sie durch die Bremsleitung in die **Radbremszylinder** strömt.

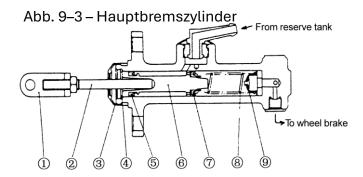
Dadurch werden die **Kolben der Radzylinder** nach außen gedrückt, die **Bremsbeläge** pressen sich an die **Bremstrommel**, und das Fahrzeug wird gebremst oder gestoppt.

Gleichzeitig wird der hinter dem Kolben entstehende Hohlraum durch Bremsflüssigkeit gefüllt, die über die **Rücklauf-** und **Zulauföffnung** nachströmt.

Beim **Loslassen des Bremspedals** wird der Kolben durch die **Rückholfeder** wieder in die Ausgangsposition gedrückt. Gleichzeitig wird die Bremsflüssigkeit in den Radzylindern durch deren eigene Rückholfedern zurückgedrückt und fließt durch das **Rückschlagventil** in den Hauptzylinder zurück.

Ist der Kolben wieder in seiner ursprünglichen Stellung, fließt die Bremsflüssigkeit durch die Rücklauföffnung zurück in den Vorratsbehälter.

Ein **Restdruck** entsprechend dem Einstelldruck des Rückschlagventils verbleibt in den Bremsleitungen und Radzylindern. Dieser sorgt dafür, dass die **Dichtungstassen der Kolben** in den Radzylindern sicher abdichten, **Ölleckage verhindert** und die **Luftansaugung bei abruptem Bremsen** vermieden wird.



- ① Verbindungsstange
- 2 Druckstange
- 3 Staubschutzkappe
- Sicherungsring
- Sekundärdichtung
- Kolben
- ⑦ Primärdichtung
- 8 Feder
- Rückschlagventil

9.1.3 Radbremse

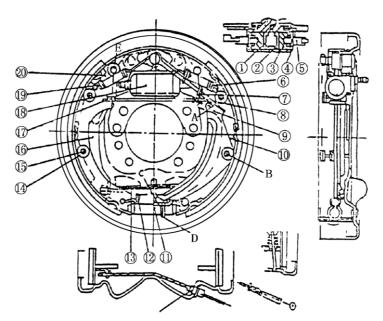
Die Radbremse ist eine hydraulisch betätigte Innenbackenbremse, bestehend aus:

- Bremsbacken,
- Federn,
- Betriebszylinder,
- Nachsteller und
- Ankerplatten.

An jedem Ende der Vorderachse sind **zwei Radbremsen** angebracht.

Die **Bremsbacke** ist mit einem Ende am **Ankerbolzen** und mit dem anderen am **Nachsteller** befestigt und wird durch eine **Rückholfeder** und eine **Federzugstange** an die Ankerplatte gedrückt. Die **Primärbacke** ist mit der **Feststellbrems-Zugstange** ausgestattet, während die **Sekundärbacke** mit dem **Verstellhebel des automatischen Nachstellers** verbunden ist. (Siehe Abb. 9.4, 9.5 und 9.6)

- 1. Feder
- 2. Dichtungstasse
- 3. Kolben
- 4. Zylindergehäuse
- 5. Druckstange für Kolben
- 6. Rückholfeder
- 7. Druckstange
- 8. Rückholfeder
- 9. Verstellhebel
- 10. Sekundärbacke
- 11. Automatischer Nachsteller (Luftspiel)
- 12. Feder
- 13. Feststellbremsseil (Einheit)
- 14. Federabdeckung
- 15. Federzugstange
- 16. Feststellbrems-Zugstange
- 17. Feststellbrems-Druckstange
- 18. Betriebszylinder
- 19. Rückholfeder
- 20. Primärbacke



9-4 Radbremse für 2- und 2,5-Tonnen-Gabelstapler

- 1 Betriebszylinder-Einheit
- 2 Feder
- 3 Dichtungstasse (Cup)
- 4 Kolben
- 5 Schutzmanschette (Boot)
- 6 Druckstange für Kolben
- 7 Rückholfeder
- 8 Reibbelag
- 9 Feder
- 10 Feststellbrems-Druckstange
- 11 Federzugdraht
- 12 Bremsbacke
- 13 Federauflage
- 14 Federzugstange
- 15 Feder
- 16 Feder
- 17 Sperrklinke (Ratsche)
- 18 Feder
- 19 Automatischer Nachsteller
- (Luftspiel)
- 20 Bolzen
- 21 Ankerplatte
- 22 Rückholfeder
- 23 Feststellbrems-Zugstange
- 24 Feststellbremsseil-Einheit
- 1 Druckstange
- 2 Schutzmanschette (Boot)
- 3 Kolben
- 4 Feder
- 5 Gummitasse (Dichtung)
- 6 Betriebszylinder-Gehäuse
- 7 Sekundärbacke
- 8 Rückholfeder für Bremsbacken
- 9 Feder
- 10 Feststellbrems-Druckstange
- 11 Federdraht
- 12 Zugstange für Druckfeder
- 13 Auflage für Druckfeder
- 14 Feder
- 15 Rückholfeder
- 16 Sperrklinke (Ratsche)
- 17 Feder
- 18 Automatischer Nachsteller (Luftspiel)
- 19 "E"-Sicherungsscheibe
- 20 Feststellbremsseil
- 21 Zugstange für Druckfeder
- 22 Auflage für Druckfeder
- 23 Feststellbrems-Zugstange
- 24 Primärbacke
- 25 Rückholfeder

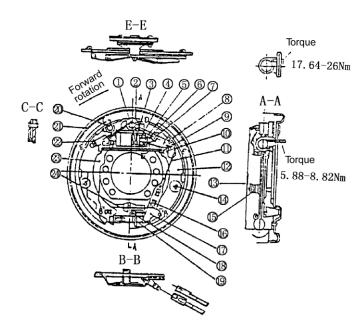


Abb. 9-5 - Radbremse für 3- und 3,5-Tonnen-Gabelstapler

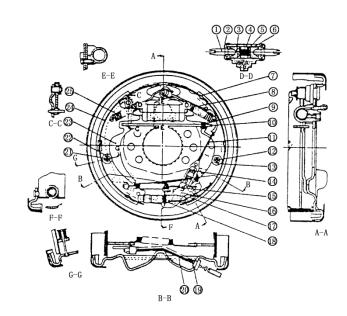


Abb. 9–6 – Radbremse für 1- bis 1,8-Tonnen-Gabelstapler (links)

(1) Bremsvorgang

Der Bremsvorgang beim Vorwärtsfahren des Gabelstaplers verläuft wie folgt (siehe Abb. 9–7):

Die **Primär- und Sekundärbacke** werden durch den **Betriebszylinder** jeweils mit einer **gleich großen, jedoch entgegengesetzten Kraft** gegen die Bremstrommel gedrückt, sodass der **Reibbelag** mit der Trommel in Kontakt kommt.

Die **Primärbacke** wirkt durch die **Reibungskraft zwischen Belag und Trommel** auf den **Nachsteller**, welcher dadurch die **Sekundärbacke mit größerer Kraft** betätigt, als es der Betriebszylinder allein könnte.

Das **obere Ende der Sekundärbacke** wird dabei kräftig gegen den **Ankerbolzen** gedrückt – dadurch entsteht eine **hohe Bremskraft**.

Beim **Rückwärtsfahren** verläuft der Bremsvorgang in **umgekehrter Reihenfolge**, allerdings ist die **Bremswirkung gleich stark** wie beim Vorwärtsfahren.

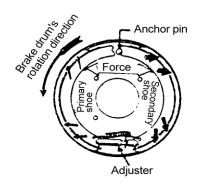


Abb. 9-7 - Bremsvorgang beim Vorwärtsfahren des Gabelstaplers

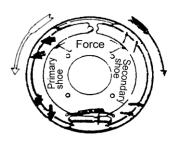


Abb. 9-8 - Bremsvorgang beim Rückwärtsfahren des Gabelstaplers

(2) Feststellbremse

Die Feststellbremse ist ein mechanischer Innenbacken-Typ und in die Radbremse integriert. Sie nutzt dieselben Bremsbacken und dieselbe Bremstrommel wie die Fußbremse.

Wird der Feststellbremshebel gezogen, wird über die Bremsseile die Feststellbrems-Zugstange betätigt. Diese drückt über einen Bolzen als Drehpunkt die Feststellbrems-Druckstange nach rechts, wodurch die Sekundärbacke gegen die Bremstrommel gepresst wird.

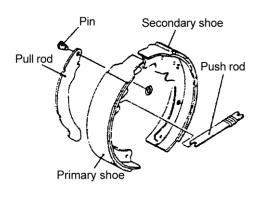


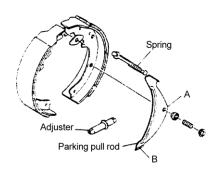
Abb. 9-9 - Feststellbremse

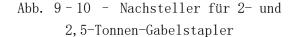
(3) Automatischer Nachsteller (Luftspielnachsteller)

Der automatische Nachsteller sorgt eigenständig für den korrekten Abstand zwischen Reibbelag und Bremstrommel. Der Aufbau ist in Abb. 9–10 und 9–11 dargestellt.

Wichtig: Dieser Nachsteller wird nur aktiviert, wenn der Gabelstapler beim Rückwärtsfahren gebremst wird.

Es gibt zwei verschiedene Typen von automatischen Nachstellern, abhängig vom Staplermodell.





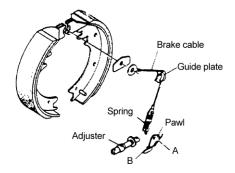


Abb. 9-11 - Nachsteller für 1 bis 1,8 Tonnen und 3 bis 3,5 Tonnen Gabelstapler

(a) Automatischer Nachsteller für 2- und 2,5-Tonnen-Gabelstapler

Der Nachsteller wird nur aktiviert, wenn der Stapler beim Rückwärtsfahren gebremst wird.

Dabei kommt die **Sekundärbacke** mit der **Bremstrommel** in Kontakt und **dreht sich mit ihr**.

Dadurch dreht sich die **Feststellbrems-Zugstange** um den **Punkt A** nach **rechts**, wodurch sich der **Punkt B der Stange hebt**.

Nach dem **Loslassen des Bremspedals** dreht sich die Zugstange durch die Rückholfeder um **Punkt A nach links**, sodass **Punkt B** wieder absinkt.

Wenn das **Luftspiel zwischen Reibbelag und Trommel** zunimmt, vergrößert sich auch der **senkrechte Weg**, den die **Sperrklinke** bei Punkt B zurücklegt.

Sobald das Spiel **größer als 0,4 mm** ist, **rastet die Sperrklinke um einen Zahn weiter**, wodurch sich der **Verstellhebel verlängert** und das Spiel verringert wird.

Einstellbereich des Luftspiels: 0,4 bis 0,45 mm

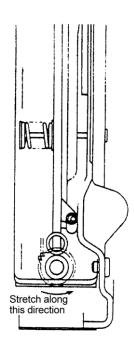
(b) Automatischer Nachsteller für 1–1,8 t und 3–3,5 t Gabelstapler

Auch hier kommt die **Sekundärbacke** mit der **Bremstrommel** in Kontakt und **rotiert mit ihr**. Die **Feststellbrems-Zugstange** dreht sich dadurch um den **Punkt A nach rechts**, sodass der **Punkt B der Sperrklinke** einen **Zahn des Nachstellrads betätigt**.

Nach dem **Loslassen des Bremspedals** kehrt die Bremsbacke in ihre Ausgangsposition zurück, und die Zugstange dreht sich um Punkt A **nach links**, wodurch **Punkt B absinkt**.

Wenn das Luftspiel größer wird, wird ein weiterer Zahn nachgestellt.

Einstellbereich des Luftspiels: 0,25 bis 0,4 mm



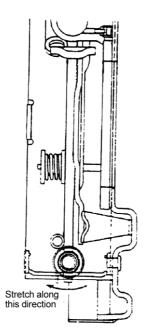


Abb. 9–12 – Automatischer Nachsteller (für 2- und 2,5-Tonnen-Gabelstapler)

9.1.4 Feststellbremshebel

Der **Feststellbremshebel** ist vom **Nockentyp**. Die Bremskraft lässt sich über einen **Einsteller** am Ende des Hebels regulieren.

Einstellung der Bremskraft:

- Dreht man den Einsteller im Uhrzeigersinn, erhöht sich die Bremskraft.
- Dreht man ihn gegen den Uhrzeigersinn, verringert sich die Bremskraft.

Hinweis: Bei 2- bis 2,5-Tonnen-Gabelstaplern erfolgt die Einstellung der Bremskraft durch Verstellen der Schraube im Einsteller.

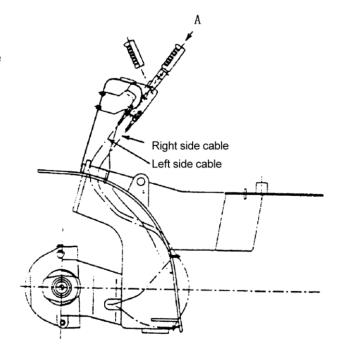


Abb. 9–14 – Feststellbremshebel

9.1.5 Einstellung des Bremspedals

- 1. Die Druckstange verkürzen.
- 2. Die **Pedalhöhe** mit der **Anschlagschraube** einstellen (siehe **Abb. 9–15**).
- Mit gedrücktem Bremspedal die Druckstange herausziehen, bis deren vorderes Ende am Kolben des Hauptzylinders anliegt.
- 4. Die Kontermutter der Druckstange festziehen.

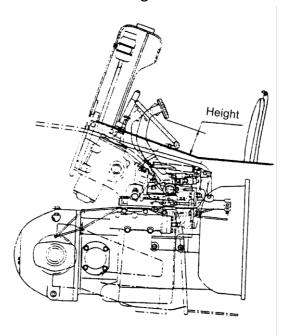


Abb. 9–15 – Einstellung des Bremspedals

▲ Einstellung des Bremsschalters

- (a) Nachdem die **Pedalhöhe eingestellt** wurde, die **Kontermutter** des **Bremsschalters lösen**.
- (b) Den **Stecker abziehen**, um die **Leitung zu** trennen.
- (c) Den **Schalter so drehen**, dass ein **Spalt von** ca. 1 mm

zwischen Schalter und Betätigungspunkt entsteht. (d) Sicherstellen, dass beim **Drücken des**

Bremspedals die Bremsleuchte gleichzeitig aufleuchtet.

НІЭ	1 ~ 1.8t				
		TC	100	50	0
Н20	2~3.5t	CL	118	10	*
		TC	121	30	0
	2~3.5t	CL	120	10	*
Н25	Druck- verstärkung	TC	124	30	0
4LB1	1~1.8t	CL	107	30	*
		ТС	103	50	0
C240	1~1.8t	CL	105	30	*
	Druck- verstärkung	TC	100	50	0
	2~3.5t	CL	110	10	*
		ТС	116	30	0
	2~3.5t	CL	116	10	*
4JG2	Druck- verstärkung	TC	119	30	0

Type

Engine Capacity

Height

105

Free Stroke

Inching

*

Brake

30

CL = Clutch Type Trucks → Gabelstapler mit
 Kupplungsgetriebe

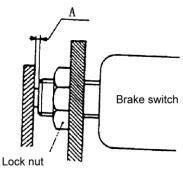


Abb. 9-16

9.2 Wartung

In diesem Abschnitt werden **Demontage**, **Montage** und **Einstellung** der Bremsanlage beschrieben. Die Beschreibung bezieht sich hauptsächlich auf die **Bremsen von 1 bis 1,8 t** und **3 t Gabelstaplern**. Die Bremsanlage der **2- und 2,5-Tonnen-Modelle** ist **grundsätzlich ähnlich aufgebaut**.

9.2.1 Demontage der Radbremse

(1) Entferne den Sicherungsstift, den Verstellhebel, den Nachsteller und die Feder der Sekundärbacke. (Siehe Abb. 9–17)

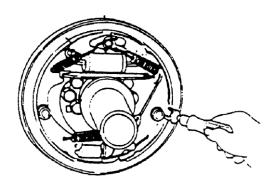


Abb 9-17

(2) Entferne die **Rückholfedern der Bremsbacken**. (Siehe **Abb. 9–18**)

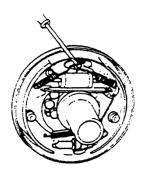


Abb 9-18

(3) Entferne die **Haltefedern der Primärbacke**. (Siehe **Abb. 9–19**)

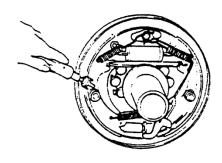
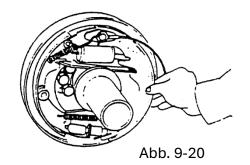


Abb 9-19

(4) Entferne die **Primär- und Sekundärbacke**. Gleichzeitig den **Nachsteller** und die **Nachstellerfeder** ausbauen. (Siehe **Abb. 9–20**)



(5) Entferne die Bremsölleitung vom Betriebszylinder, schraube die Befestigungsschrauben des Betriebszylinders ab und nimm den Zylinder von der Ankerplatte ab. (Siehe Abb. 9–21)

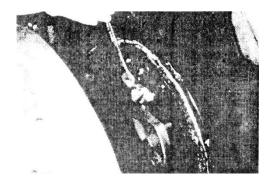


Abb. 9-21

(6) Entferne die **E-Sicherungsscheibe**, die das **Feststellbremsseil an der Ankerplatte** fixiert. Schraube anschließend die **Befestigungsschrauben der Ankerplatte** ab und nimm die Ankerplatte vom **Achskörper** ab. (Siehe **Abb. 9–22**)

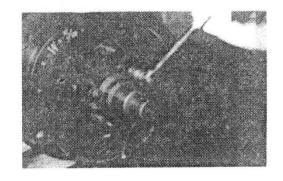


Abb. 9-22

(7) Entferne die **Schutzmanschette (Gummibalg)** des Betriebszylinders und **drücke alle Innenteile aus dem Zylinder heraus**. (Siehe **Abb. 9–23**)

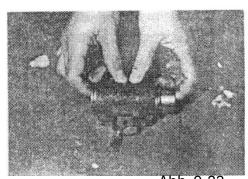


Abb. 9-23

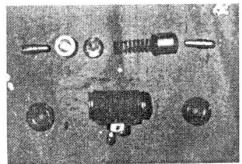


Abb. 9-24

9.2.2 Prüfung der Radbremse

Alle Bauteile sorgfältig prüfen, um **Verschleiß oder Beschädigungen** festzustellen. Bei Bedarf defekte Teile **reparieren oder ersetzen**.

(1) Die Innenfläche des Betriebszylindergehäuses sowie die Kolbenaußenfläche auf Korrosion prüfen.

Anschließend das Spiel zwischen Kolben und Zylindergehäuse messen:

• **Sollspiel:** 0,03 – 0,10 mm

• Maximal zulässig: 0,150 mm

(2) Die **Dichtungstasse (Piston Cup)** des Kolbens **visuell** auf **Beschädigung oder Verformung** prüfen.

Bei Mängeln ersetzen.

(3) Die Rückholfeder des Betriebszylinders auf freie Länge prüfen.

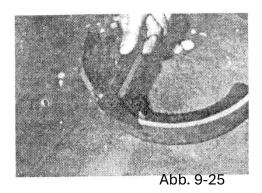
Wenn erforderlich, ersetzen.

(4) Die **Dicke des Reibbelags** kontrollieren, um übermäßigen **Verschleiß** festzustellen. Bei Unterschreiten der Mindestdicke ersetzen.

Traglastbereich 1-1,8 t 2-2,5 t 3-3,5 t

Standardmaß 4,87 mm 7,2 mm 8,0 mm

Max. Verschleißgrenze 5,0 mm 6,0 mm 6,0 mm



(5) Die Innenfläche der Bremstrommel auf Beschädigung oder starken Verschleiß prüfen.

Gegebenenfalls instand setzen oder ersetzen.

Maßeinheit: mm - Innendurchmesser der Bremstrommel

Tragfähigkeit 1-1,8 t 2-2,5 t 3-3,5 t

Standardmaß 254 310 314

Verschleißgrenze 256 312 316

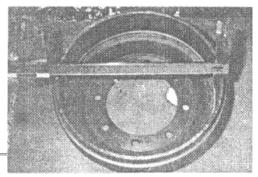


Abb 9-26

9.2.3 Wiedermontage der Radbremse

(1) Die Kolbenfläche und die Dichtungstasse (Cup) mit Bremsflüssigkeit benetzen.

Dann die Teile in folgender Reihenfolge montieren:

Feder → Dichtungstasse → Kolben → Staubschutzkappe.

(2) Den Betriebszylinder an der Ankerplatte befestigen.

Anzugsdrehmoment der Schrauben:

• **1–1,8 t:** 8–12 N·m

• **2–2,5 t:** 14,7–19,6 N·m

• **3–3,5 t:** 17,6–26,5 N·m

(3) Die Ankerplatte an der Vorderachse montieren.

Anzugsdrehmoment: 20,6-22,5 N·m

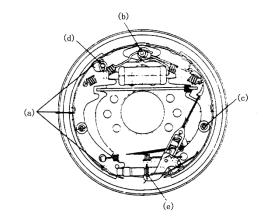


Abb 9-27

(4) Schmieröl auf folgende Stellen auftragen (siehe Abb. 9-27):

- (a) Lagerfläche der Ankerplatte
- (b) Ankerbolzen
- (c) Kontaktflächen zwischen Bremsbacke und Federauflage
- (d) Ankerbolzen / Feststellbremsbetätigung
- (e) Gewinde und bewegliche Teile des Nachstellmechanismus
- **(5)** Die **Bremseil-Einheit mit einer E-Sicherung** an der Ankerplatte befestigen.

Abb 9-28

- (6) Bremsbacken mit Haltefedern an der Ankerplatte befestigen.
- (7) Die Rückholfeder auf die Feststellbrems-Druckstange setzen und die Druckstange an der Bremsbacke montieren.

- (8) Die Führungsscheibe der Bremsbacke auf dem Ankerbolzen montieren und anschließend die Rückholfeder der Bremsbacke einbauen.
- (9) Den automatischen Nachsteller, die Nachstellerfeder, die Druckstange und deren Rückholfeder einbauen.

♠ Dabei unbedingt auf Folgendes achten:

- **(a) Gewinderichtung und Einbaulage** des Nachstellers beachten.
- (b) Ausrichtung der Nachstellerfeder: Die Zähne des Nachstellzahnrads dürfen nicht mit der Feder in Kontakt kommen.
- (c) Richtung der Rückholfeder der Druckstange: Der Federhaken auf der Seite des Ankerbolzens muss der Druckstange gegenüberliegen.
- (d) Druckstange und Rückholfeder müssen in der Nut des Ankerbolzens liegen.
- (e) Sicherstellen, dass das untere Ende des Nachstellhebels mit den Zähnen des Nachstellrads in Kontakt steht.
- (10) Die Bremsölleitung am Betriebszylinder anschließen.
- (11) Innendurchmesser der Bremstrommel und Außendurchmesser der Reibbeläge (Bremsbacken) messen.
 Anschließend den Nachsteller so einstellen, dass der Unterschied genau 1 mm beträgt.
- Vorgeschriebene Differenz: 1 mm (zwischen Trommel-Innendurchmesser und Belag-Außendurchmesser)

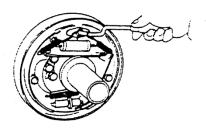


Abb 9 - 29

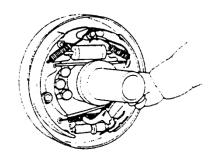


Abb 9 - 30

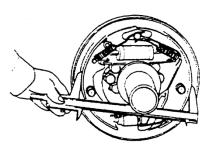


Abb 9 - 31

9.2.4 Funktionstest des automatischen Nachstellers (Luftspielnachsteller)

(1) Stelle den Durchmesser der Bremsbacken auf die vorgeschriebene Montagegröße ein. Ziehe den Nachstellhebel mit dem Finger entlang der Pfeilrichtung, sodass sich das Nachstellzahnrad dreht.

Wenn du den Finger loslässt, muss der Hebel in seine Ausgangsposition zurückkehren, ohne dass sich das Zahnrad zurückdreht.

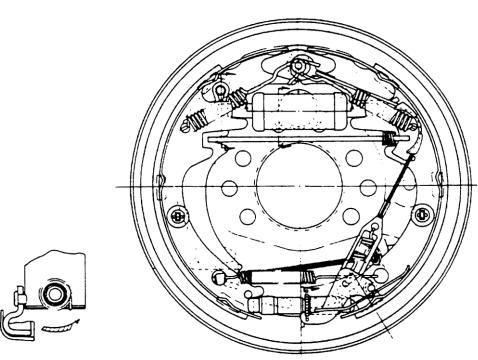
Hinweis: Auch wenn sich das Nachstellzahnrad beim Zurückkehren des Hebels leicht mit dreht, funktioniert der Nachsteller im eingebauten Zustand dennoch korrekt.

(2) Falls der Nachsteller bei Betätigung des Hebels nicht wie oben beschrieben arbeitet, folgende Punkte überprüfen:

- (a) Kontrollieren, ob Nachstellhebel, Druckstange und die Rückholfeder der Druckstange korrekt und sicher montiert sind.
- (b) Prüfen, ob Rückholfeder der Druckstange und Nachstellerfeder ermüdet oder beschädigt sind.

Außerdem den **Zustand des Nachstellzahnrads** überprüfen:

- freie Drehbarkeit
- kein übermäßiger Verschleiß oder Beschädigung im Bereich der Verzahnung
- sicherstellen, dass der Nachstellhebel in Kontakt mit dem Zahnrad steht.





9.2.5 Fehlerdiagnose: Radbremsen (Wheel Brake Troubleshooting)

Problem	Wahrscheinliche Ursache	Abhilfe
		Reparieren
	1. Undichtigkeiten im Bremssystem	
	Falscher Abstand zwischen Bremsbacken und Trommel	Nachsteller einstellen
	3. Überhitzung der Bremse	Auf Schleifen prüfen
Schlechte Bremswirkung	4. Schlechter Kontakt	Neu einstellen
	zwischen Trommel und Belag	Doinigen eder erectzen
	5. Fremdkörper auf Reibbelag	Reinigen oder ersetzen
	6. Verunreinigte Bremsflüssigkeit	Bremsflüssigkeit prüfen
	7. Falsche Einstellung des Bremspedals oder Inching-	Einstellen
	Ventils	
	1. Harte Reibfläche oder	Reinigen oder ersetzen
	Fremdkörper auf Belägen	
	2. Verformte Ankerplatte oder	Reparieren oder festziehen
Geräusch beim Bremsen	lockere Schrauben	
	3. Verbogene Bremsbacke	Reparieren oder korrekt
	oder falscher Einbau	einbauen
	4. Abgenutzte Reibbeläge	Ersetzen
	5. Lockeres Radlager 1. Mit Öl kontaminierter	Reparieren
	Reibbelag	Reinigen oder ersetzen
	2. Ungleichmäßiger	Nachsteller einstellen
Unregelmäßige Bremswirkung	Bremsbackenabstand	
	3. Defekter Arbeitszylinder	Reparieren oder ersetzen
	4. Ermüdete Rückholfeder	Ersetzen
	5. Verformte Bremstrommel	Reparieren oder ersetzen
	1. Leck in der Bremsflüssigkeit	Reparieren
Weiches oder schwammiges	2. Falscher Abstand	Nachsteller einstellen
Bremspedal	Bremsbacken–Trommel	
Bromspoddi	3. Luft im System	Entlüften
	4. Falsche Pedalstellung	Neu einstellen

Tabelle 1: Technische Daten des Hydrauliksystems

	•					
Gabelstapler- Kapazität	1–1,8 t (Benzin)	1–1,8 t (Diesel)	2–2,5 t (Benzin)	2–2,5 t (Diesel)	3 t (Benzin)	3 t (Diesel)
Motormodell	H15KA	4LB1	H20KA	H25KA / 4JG2	C240PKJ	H20KA / H25KA / 4JG2 / C240PKJ
Hauptpumpe						
Тур	Zahnradpumpe	Zahnradpu mpe	Zahnradpu mpe	Zahnradpu mpe	Zahnradpu mpe	Zahnradpu mpe
Modell	CBHZ-F23-ALф	СВТ- F428.2- ALфR	СВТ- F431.5- ALфR	СВТ- F431.5- ALфR	СВТ- F431.5- ALфR	СВТ- F431.5- ALфR
Fördervolumen (ml/U)	23	28,2	31,5	31,5	31,5	31,5
Steuerventil	Zwei-Wege-Ventil mit Druckbegrenzungs ventil, Strömungsteiler und Neigeventil					
Einstelldruck	17,5 MPa					
Aufteilungs- druck	7 MPa (kleine Modelle)		9 MPa (mittlere Modelle)			
Durchflussrate	11 l/min		13 l/min			
Hubzylinder						
Тур	Einfachwirkender Kolbenzylinder mit Absperrventil					
Zylinder- durchmesser	ф45	ф50	ф56			
Hub	1495 mm (bei 3 m Hubhöhe)					
Neigezylinder						
Тур	Doppelwirkender Kolbenzylinder					
Zylinderdurchm esser	ф70					

Gabelstapler-1–1,8 t 2-2,5 t 2-2,5 t 1-1,8 t (Benzin) 3 t (Benzin) 3 t (Diesel) Kapazität (Diesel) (Benzin) (Diesel) Hub 167 mm Ölmenge 32 Liter (2-18 Liter (1–1,8 t) (Hydrauliköl) 3,5 t)

Lkw-Modell			CPC(D)35-S1 CPC(D)35-X2	CPC(D)35- W4, W5, W6 CPC(D)35- HJ,D	CPQ(D)35- R3 CPQ(D)35- R4	CPQ(D)35- ZJ
Modell		CBHZ-F31.5- ALH6L	CBHZ- F32- ALфL	CBHZ- F432- ALфL	СВНZ- F432- AFфL	
Hauptpumpe	Тур		Zahnradtyp			
	Fördervolumen		31,5 ml/U			
	Modell		CDB-F15			
	Тур		Zwei-Steuer-Schieber-Typ mit Druckbegrenzungsventil, Verteiler und Neigeverriegelungsventil			
Steuerventil	Einstelldruck		17,5 MPa			
	Druck		10 MPa			
	Verteiler-	Durchfluss- menge		11 V	min	
و ما ما داد ا	Тур		Einfachwirkender Kolbenzylinder mit Abschalt- und Geschwindigkeitsbegrenzungsventil			
Hubzylinder	Zylinderbohrung		63 mm			
	Hub (H = 3000 mm)		1495 mm			
Neigezylinder	Тур		Doppelwirkend			
	Zylinderbohrung		80 mm			
	Kolbenstangen-Außendurchm.		35 mm			
	Hub		167 mm (bei max. Neigungswinkel von 6° nach vorne und 12° nach hinten des Mastes)			

10.1 Allgemeine Beschreibung

Das Hydrauliksystem besteht aus der **Hauptpumpe**, dem **Steuerventil**, dem **Hubzylinder**, dem **Neigezylinder** und den **Hydraulikleitungen**. Der **Öltank** befindet sich **auf der rechten Seite des Fahrzeugs**.

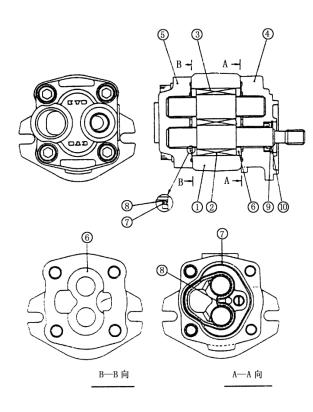
10.2 Hauptpumpe

Die **Hauptpumpe** ist eine **Zahnradpumpe**. Sie wird **direkt vom Nebenantrieb (PTO) des Motors** angetrieben.

Das Öl aus dem Öltank gelangt über die Hauptpumpe zum Steuerventil.

Die Hauptpumpe besteht im Wesentlichen aus einem **Pumpengehäuse**, einem **Zahnpaar**, **Dichtplatten** und **Sicherungsringen**.

Diese Pumpe verwendet **druckausgeglichene Lager** sowie eine **spezielle Schmierung**, um das **Spiel zwischen den Zahnflanken auf ein Minimum** zu reduzieren.



- ① Pumpengehäuse
- 2 Antriebszahnrad
- **3 Abtriebszahnrad**
- **4 Vorderdeckel**
- **5 Hinterdeckel**
- **© Dichtplatte**
- ⑦ Dichtring
- ® Ring
- ® Sicherungsring

Abb. 10-1 Hauptpumpe

10.3 Steuerventil & Verteiler

Das Steuerventil (Typ mit zwei Schiebern) besteht aus vier Ventilgehäusen, zwei Schiebern, einem Druckbegrenzungsventil und einem Durchflussverteiler.

Die vier Ventilgehäuse sind mit drei Stehbolzen und Muttern zusammengebaut.

Das Kipp-Schieberventil enthält ein Kipp-Sperrventil.

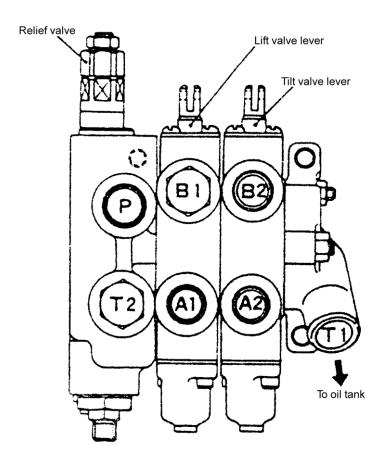


Abb. 10-2 Steuerventil

10.3.1 Betätigung des Schiebers

(Am Beispiel des Kipp-Schieberventils erklärt)

(1) Neutralstellung (Abb. 10-3)

Das von der Pumpe geförderte Hochdrucköl fließt durch den Mittelkanal zurück in den Tank.

(2) Eindrücken des Schiebers (Abb. 10-4)

In diesem Zustand wird der Schieber eingedrückt, wodurch der Mittelkanal geschlossen wird.

Dadurch drückt das Öl vom Haupteinlass das Rückschlagventil auf und fließt in die Anschlussöffnung "B".

Das Rücklauföl aus Anschluss "A" fließt durch die Niederdruckleitung zurück in den Tank.

Der Schieber wird durch die Rückholfeder wieder in die Neutralstellung zurückgeführt.

(3) Herausziehen des Schiebers (Abb. 10-5)

Mit geschlossenem Mittelkanal drückt das Öl vom Haupteinlass das Rückschlagventil auf und fließt in die Anschlussöffnung "A".

Das Rücklauföl aus Anschluss "**B**" fließt durch die Niederdruckleitung zurück in den Tank.

Der Schieber wird ebenfalls durch die Rückholfeder in die Neutralstellung zurückgeführt.

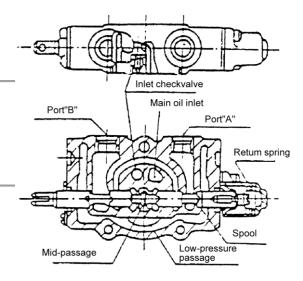


Abb. 10-3

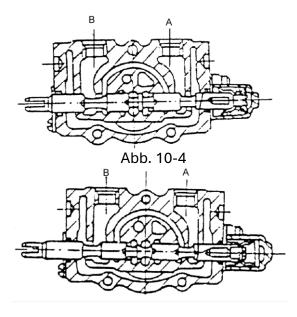


Abb. 10-5

10.3.2 Druckbegrenzungsventil und Durchflussverteiler

(Siehe Abb. 10-6)

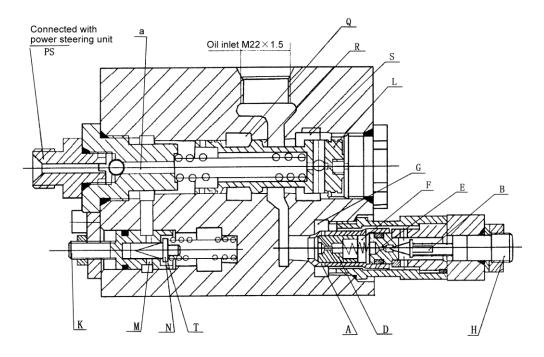


Abb. 10-6

Druckbegrenzungsventil

Das Druckbegrenzungsventil besteht aus dem Hauptventil A und dem Vorsteuer-Ventil B.

Wenn der Schieber des Steuerventils betätigt wird, wird die **Kammer Q**, die mit dem Arbeitszylinder verbunden ist, mit **Hochdrucköl** gefüllt.

Das Hochdrucköl wirkt über die **Drosselbohrungen D und E** auf das Vorsteuerventil **B**.

Wenn der Systemdruck den eingestellten Druck überschreitet, öffnet sich **Ventil B**, wodurch der Druck in der **Kammer F** sinkt.

Dies bewirkt, dass sich das **Hauptventil A** nach rechts bewegt, sodass das Öl aus der **Kammer Q** direkt in den Niederdruckkanal **G** strömen kann.

Der Druck in Kammer Q sinkt dadurch.

Die Einstellung des Systemdrucks erfolgt über die **Stellschraube H**.

Durchflussverteiler

Der Aufbau des **Durchflussverteilers** ist relativ einfach.

Er ist vom **Direkt-Überströmtyp** und hält den Druck im **Lenksystem konstant**, indem er den Öldruck gegen eine **vordefinierte Federkraft** ausbalanciert.

Beim Lenken steht die Kammer M mit dem Hochdruckkanal in Verbindung.

Wenn der Öldruck größer als die Federkraft ist, bewegt sich das **Ventil N nach rechts**, sodass das Hochdrucköl über die **Kammer T** direkt in den **Niederdruckkanal** strömt.

Dadurch bleibt der Druck im Lenksystem stabil.

Der Einstelldruck kann über die **Stellschraube K** angepasst werden.

Poppet L ist ein **ausgeglichenes Schieberventil**, das sich je nach Durchflussmenge und Druck des durchströmenden Öls **nach rechts oder links bewegen** kann.

Dabei verändert es die Öffnungen der Kammern R und S, wodurch sichergestellt wird, dass der Ölfluss zur Arbeitskammer Q und zum Servolenkungsanschluss PS im Gleichgewicht bleibt und gleichmäßig im festgelegten Verhältnis aufgeteilt wird.

A sind festgelegte Drosselbohrungen.

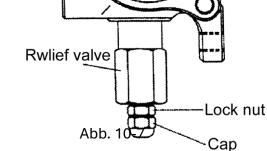
10.3.3 Einstelldruck

Achtung:

Der **Druck des Haupt-Druckbegrenzungsventils** darf **nicht willkürlich** eingestellt werden!

Falls eine Einstellung **notwendig** ist, folge diesen Schritten:

- 1. Kontermutter lösen
- 2. Stellschraube justieren:
 - Linksdrehung → Druck verringert sich
 - Rechtsdrehung → Druck erhöht sich
- 3. Nach Erreichen des gewünschten Drucks: Kontermutter wieder festziehen



Oil inlet

Tragfähigkeit 1–1,5 t 1,8–3,5 t

Einstelldruck 14,5 MPa 17,5 MPa

10.3.4 Funktion des Neigesperrventils (Tilt-lock Valve)

Das Gehäuse des Kipp-Schieberventils enthält ein Neigesperrventil.

Die Aufgabe dieses Ventils ist es:

- Vibrationen des Hubmasts zu verhindern, die durch Unterdruck im Neigezylinder entstehen können,
- und **Gefahren durch Fehlbedienung des Schiebers** zu vermeiden.

Bei herkömmlichen Modellen war es möglich, den Mast nach vorne zu neigen, auch wenn der Motor nicht lief – einfach durch Betätigen des Neigehebels.

Das neu eingeführte Neigesperrventil jedoch verhindert das Vorwärtsneigen des Mastes, selbst wenn der Motor ausgeschaltet ist und der Mast voll beladen ist – selbst bei Betätigung des Neigehebels.

Den Aufbau des Neigesperrventils siehe Abb. 10-8.

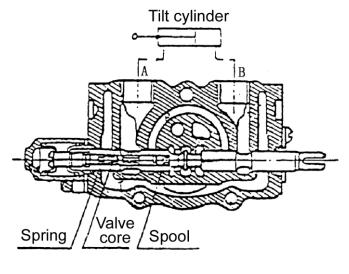
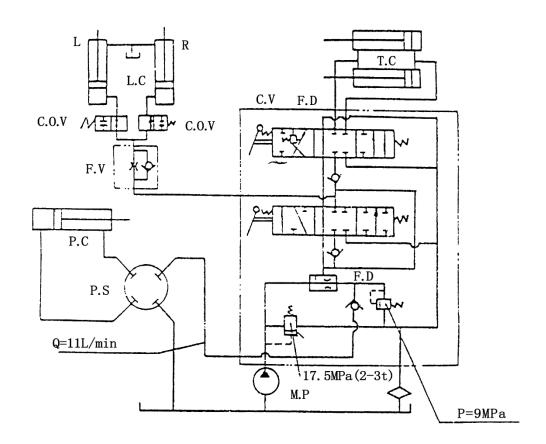


Abb. 10-8

Die **Anschlüsse A und B** sind jeweils mit der **vorderen** und **hinteren Kammer** des **Neigezylinders** verbunden.

- Wenn der Schieber herausgezogen wird:
 - o Strömt Drucköl durch Anschluss A in die vordere Kammer.
 - Das Öl aus der hinteren Kammer fließt über Anschluss B zurück in den Öltank.
 - → Der Mast neigt sich nach hinten.
- Wenn der Schieber hineingedrückt wird:
 - o Fließt **Drucköl durch Anschluss B**, wobei das **Neigesperrventil** betätigt wird.
 - o Dadurch wird **Anschluss A mit dem Niederdrucktank** verbunden.
 - → Der Mast neigt sich nach vorne.
- Wenn der Motor abgestellt ist:
 - o Fließt kein Drucköl, daher bleibt das Tilt-lock-Ventil geschlossen.
 - o Anschluss A kann **nicht mit dem Niederdrucktank** verbunden werden.
 - → Der Mast kann sich nicht nach vorne neigen auch nicht bei Betätigung des Hebels.

10.4 Hydraulischer Ölkreislauf



- T.C. Neigezylinder (Tilt Cylinder)
- **L.C.** Hubzylinder (Lift Cylinder)
- **C.V.** Steuerventil (Control Valve)
- **F.D.** Durchflussverteiler (Flow Divider)
- **F.V.** Durchflussregulierventil (Flow Regulator Valve)
- **C.O.V.** Abschaltventil (Cut-off Valve)
- **P.C.** Servolenkzylinder (*Power Steering Cylinder*)
- **P.S.** Servolenkungseinheit (*Power Steering Unit*)
- **M.P.** Hauptpumpe (Main Pump)
- L. Links (Left)
- R. Rechts (Right)

Abb. 10-8 Hydraulischer Ölkreislauf

Das Öl von der Hauptpumpe gelangt zuerst zum Steuerventil und wird dort vom Durchflussverteiler in zwei Teile aufgeteilt: Einer wird zum Hubzylinder oder Neigezylinder gesendet, der andere mit konstantem Durchfluss zur Servolenkungseinheit, um den Lenkzylinder zu betreiben.

Befinden sich die Schieber des Hub- und Neigeventils in Neutralstellung, fließt das Öl von der Pumpe direkt durch den Kanal im Steuerventil in den Tank zurück.

Wenn der Hubschieber herausgezogen wird, fließt das Öl von der Pumpe durch das Durchflussregelventil und erreicht den unteren Teil des Hubzylinders, um den Kolben nach oben zu drücken.

Wenn der Hubschieber hineingedrückt wird, wird der Kreislauf zwischen dem unteren Teil des Hubzylinders und dem Öltank verbunden, und der Kolben beginnt sich durch das Gewicht der Last und aller Hubteile abzusenken. In diesem Fall wird der Rückfluss des Öls zum Steuerventil durch das Durchflussregelventil geregelt, und die Absenkgeschwindigkeit der Gabel wird gesteuert.

Wenn der Neigehebel betätigt wird, gelangt das Hochdrucköl in die vordere oder hintere Kammer des Zylinders und drückt den Kolben vorwärts oder rückwärts. Das vom Kolben verdrängte Öl fließt durch das Steuerventil zurück in den Öltank, und der Mast neigt sich dann vorwärts oder rückwärts.

10.5 Betätigung des Steuerventils

Das Steuerventil wird durch die Hebel betätigt.

Alle Hebel sind auf einer Verbindungswelle montiert, und die Verbindungswelle ist durch eine Halterung am Fahrerstand befestigt.

Die Hebel betätigen die Schieber über die Verbindungsstange.

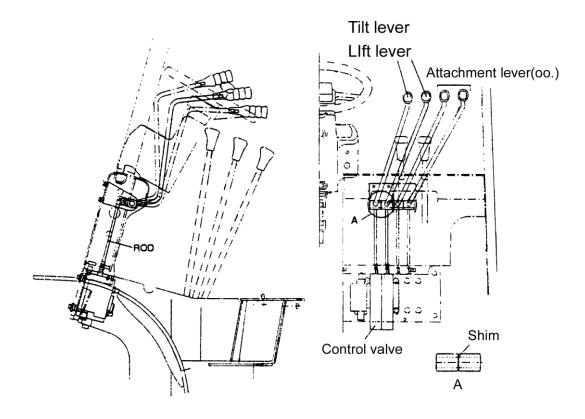
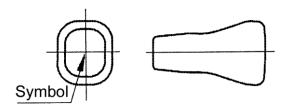


Abb. 10-10 Betätigung des Steuerventils



Nr.	Symbol	Bezeichnung
1		Heben oder Senken
2		Vor- oder Zurückneigen

Wie in Abb. 10-11 zu sehen ist:

- Der Mast hebt sich, wenn der Hubhebel nach vorn gedrückt wird.
- Der Mast senkt sich, wenn der Hubhebel nach hinten gezogen wird.
- Der Mast neigt sich vorwärts, wenn der Neigehebel nach vorn gedrückt wird.
- Der Mast neigt sich rückwärts, wenn der Neigehebel nach hinten gezogen wird.

Abb. 10-11 Die Symbole auf dem Bedienhebel

10.6 Hubzylinder

Der Hubzylinder ist ein **einfachwirkender Kolbenzylinder**. Er besteht hauptsächlich aus:

- Zylindergehäuse
- Kolbenstange
- Kolben
- Zylinderkopf

Der **Zylinderboden** ist mit dem **Zylinderträger des Außenmastes** durch **Schrauben und Bolzen** verbunden,

während die **Spitze der Kolbenstange** mit dem **oberen Querträger des Außenmastes** verbunden ist.

Der Kolben, der mit Federdraht an der Kolbenstange befestigt ist, ist an seinem Außenumfang mit Öldichtungen und Verschleißringen ausgestattet.

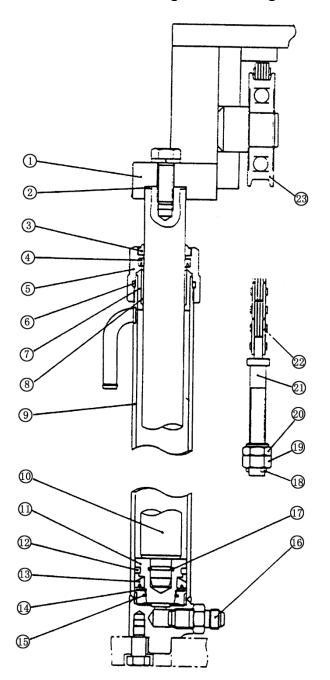
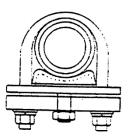


Abb. 10-12 Hubzylinder



Cylinder support

- 1 Oberer Querträger
- 2 Passscheibe
- 3 Staubring
- 4 Öldichtung
- 5 Führungsbuchse
- 6 O-Ring-Dichtung
- 7 Zylinderkopf
- 8 Buchse
- 9 Zylindergehäuse
- 10 Kolbenstange
- 11 Kolben
- 12 Öldichtung, Kolben
- 13 Öldichtung
- 14 Ring
- 15 Sprengring
- 16 Abschaltventil
- 17 Sicherungsfeder
- 18 Splint
- 19 Kontermutter
- 20 Einstellmutter
- 21 Gelenk
- 22 Kette
- 23 Umlenkrolle

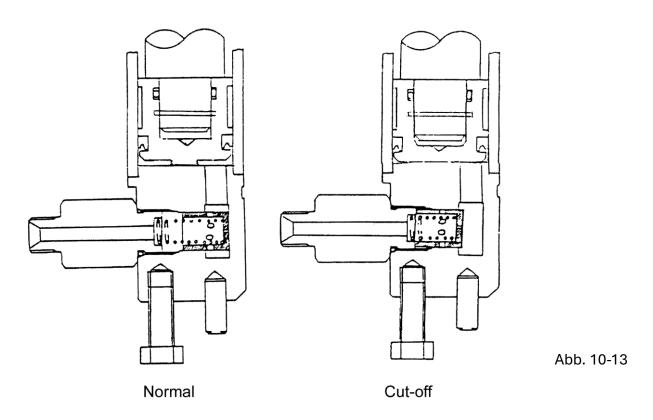
Am **Boden des Hubzylinders** befindet sich ein **Absperrventil** (siehe **Abb. 10-13**), das bei einem **Platzen des Hochdruckschlauchs** aktiviert wird, um zu verhindern, dass die Last plötzlich abfällt.

Das Öl aus dem Hubzylinder strömt durch kleine Bohrungen im Umfang des Ventilschiebers, wodurch sich ein Druckunterschied zwischen zwei Kammern bildet.

Solange dieser Druckunterschied **geringer ist als die Federkraft**, **bewegt sich der Ventilschieber nicht**.

Wenn jedoch der **Hochdruckschlauch platzt**, wird der Druckunterschied **so groß**, dass er die Federkraft überwindet und den **Ventilschieber verschiebt**, bis die **Bohrungen am Umfang des Schiebers verschlossen** sind.

Ab dann kann **nur noch eine kleine Ölmenge** durch die **Bohrung am Schieberende** fließen, wodurch ein **sicheres**, **langsames Absenken** der Gabeln ermöglicht wird.



10.7Durchflussregelventil

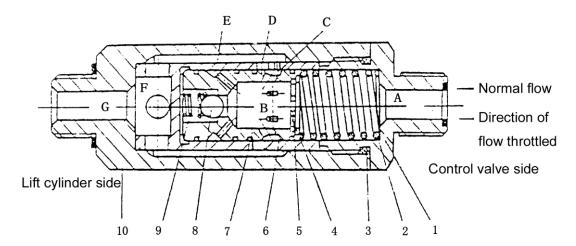
Das **Durchflussregelventil**, das sich im Zylinderkreislauf befindet, dient zur **Begrenzung der Absenkgeschwindigkeit der beladenen Gabeln** und hat den Aufbau wie in **Abb. 10-12** dargestellt.

- Wenn sich der Hubschieber in der Position "Heben" befindet, fließt das Öl vom Steuerventil ungehindert durch die Ölkammern A und B, die Öffnungen C, D, E und F sowie die Kammer G zum Hubzylinder.
- Wenn sich der Hubschieber in der Position "Senken" befindet, fließt das Öl in umgekehrter Richtung.

Beim Durchströmen der **Drosselplatte (5)** entsteht ein **Druckunterschied zwischen den Kammern A und B**.

Dieser **Druckunterschied überwindet die Federkraft der Feder (2)** und verschiebt den **Ventilkern (7) nach rechts**.

Dadurch wird der Öldurchfluss verringert, indem die Öffnungen D und C verengt werden, wodurch die Ölmenge durch die Drosselplatte (5) reduziert wird.



- 1. Anschlussstück
- 2. Feder
- 3. O-Ring-Dichtung
- 4. Sprengring
- 5. Drosselplatte
- 6. Hülse
- 7. Ventilkern
- 8. Kugel
- 9. Feder
- 10. Ventilgehäuse

Abb. 10-14 Durchflussregelventil

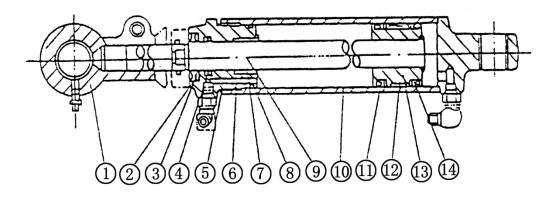
10.8 Neigezylinder (Abb. 10-15)

Der Neigezylinder ist vom doppeltwirkenden Typ.

 ${\it Jeder\,Gabel stapler\,ist\,mit\,{\it zwei\,Neigezylindern}\,ausgestattet,}$

die beidseitig an der Mastbaugruppe mit Bolzen befestigt sind,

während die Enden der Kolbenstangen mit den Außenmastprofilen verbunden sind.



1 Gelenk

4 Yx-Ring-Dichtung

7 Buchse

10 Zylindergehäuse

13 Kolben

2 Staubring

5 O-Ring-Dichtung

8 O-Ring-Dichtung

11 Yx-Ring-Dichtung

14 Yx-Ring-Dichtung

3 Sprengring

6 Führungsbuchse

9 Kolbenstange

12 Verschleißring

Abb. 10-15 Neigezylinder

Der Neigezylinder besteht hauptsächlich aus dem Kolben, der Kolbenstange, dem Zylindergehäuse, dem Zylinderboden, der Führungsbuchse sowie verschiedenen Dichtungen.

Der Kolben ist fest mit der Kolbenstange verschweißt und trägt am Umfang zwei Yx-Ringe sowie einen Verschleißring.

Eine Buchse, die in die Innenseite der Führungsbuchse eingepresst ist, stützt die Kolbenstange.

Die Führungsbuchse ist mit einem Staubring, einem Sprengring, einem Yx-Ring und einem O-Ring ausgestattet,

um Ölleckagen zu verhindern und Staub abzuhalten.

In diesem Zustand ist die Führungsbuchse in das Zylindergehäuse eingeschraubt.

- Wird der Neigehebel nach vorn gedrückt, strömt Hochdrucköl vom Zylinderende in das Zylindergehäuse,
 - bewegt den Kolben **nach vorn** und neigt den Mast um **bis zu 6° vorwärts**.
- Wird der Neigehebel zurückgezogen, gelangt das Hochdrucköl über die Führungsbuchse in das Zylindergehäuse,
 - bewegt den Kolben nach hinten und neigt den Mast um bis zu 12° rückwärts.

10.9 Öltank

Der Öltank ist ein Bestandteil des Rahmens und befindet sich im rechten Kastenkörper. Im Öltank befinden sich ein Einlassfilter und ein Rücklauffilter.

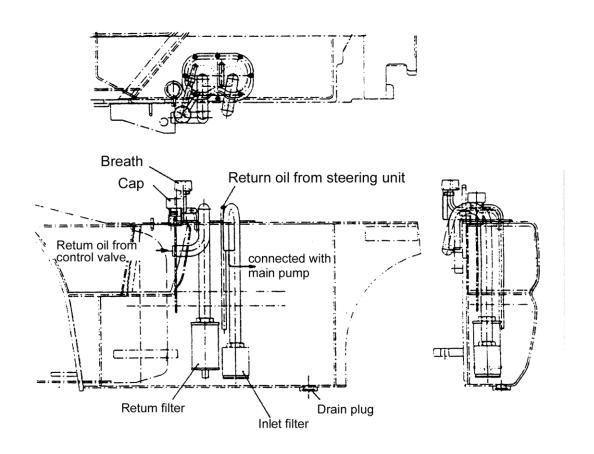


Abb. 10-16 Öltank

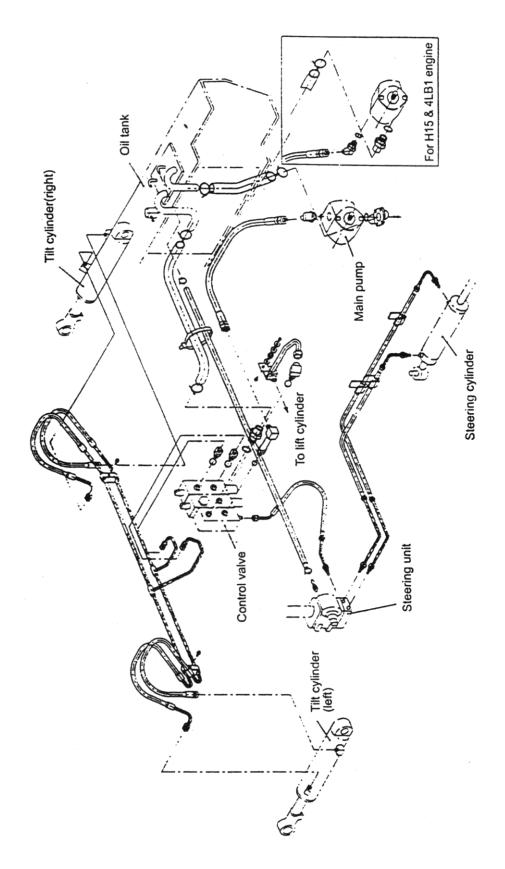


Abb. 10-17 Hydraulikleitung (für 2- bis 3,5-Tonnen-Gabelstapler)

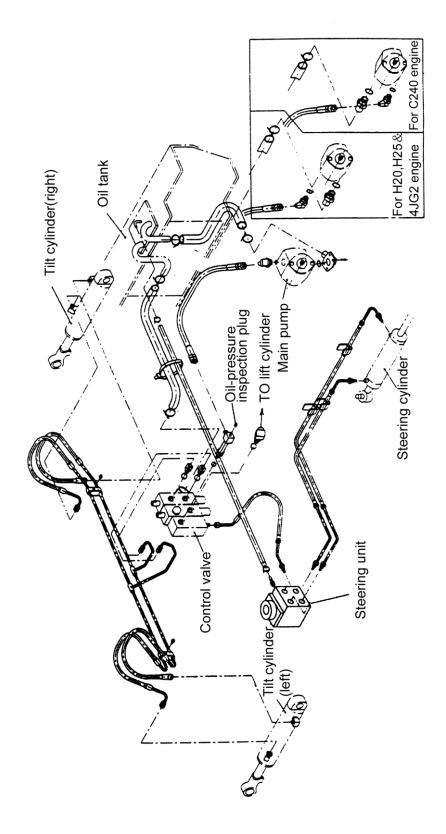


Abb. 10-18 Hydraulikleitung (für 2- bis 3,5-Tonnen-Gabelstapler)

10.10 Wartung der Hauptpumpe

(1) Demontage

- (a) Die Pumpe im Schraubstock am **Flanschbereich leicht einspannen**.
- (b) Schraube ○11, die Rückabdeckung ○5 und das Pumpengehäuse ○1 entfernen.
- (c) Druckplatte O6, Antriebszahnrad O2 und Mitläuferzahnrad O3 herausnehmen.
- (d) **Dichtring** O**7** und **Ring** O**8** aus Vorder- und Rückabdeckung entfernen.

Hinweis:

Wenn der Dichtring nicht ersetzt werden soll, nicht aus der Vorderabdeckung entfernen.

(2) Inspektion

Alle demontierten Teile (außer Gummiteile) mit leichtem Öl reinigen.

(a) Prüfung des Pumpengehäuses

Die Zahnradpumpe ist so ausgelegt, dass die Zahnradzähne beim Drehen **leicht das Pumpengehäuse berühren**.

Am Umfang des Pumpengehäuses entstehen daher Schleifspuren.

- Eine normale Schleifspur beträgt nicht mehr als 1/3 des Innenumfangs.
- Wenn die Spur jedoch bis zu 1/2 des Umfangs reicht, deutet das auf übermäßigen Verschleiß von Lager oder Zahnradwelle hin.
 - → In diesem Fall: Pumpengehäuse ersetzen.

(b) Prüfung der Druckplatte

Die Kontaktfläche der Druckplatte inspizieren.

Ist die Oberfläche abgenutzt oder ihre Dicke kleiner als der Sollwert,

→ Druckplatte ersetzen.

Vorgeschriebene Dicke: 4,94 mm

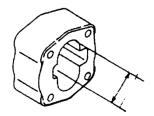


Fig. 10-19

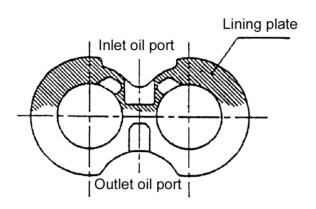


Fig. 10 - 20

(c) Vorder- und Rückabdeckung

Wenn die Innenfläche der Buchsen verfärbt ist, → ersetzen.

(d) Antriebs- und Mitläuferzahnrad prüfen

Sind die Zahnräder **abgenutzt**, → **ersetzen**. Ist das Maß D < 20,961 mm, → Zahnräder paarweise ersetzen.

D = 20,961 mm

(e) Ersetze bei Bedarf:

- Dichtringe
- **Buchsen**
- Ringe
- Wellendichtringe
- **Sprengringe**

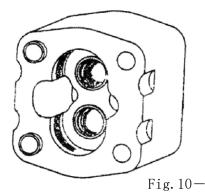


Fig. 10-21

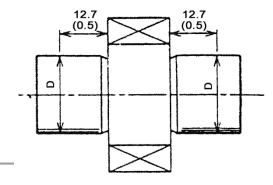


Fig. 10-22

(3) Zusammenbau

- (a) Einen neuen Dichtring und neuen Ring auf die Vorderabdeckung aufsetzen.
- (b) Die Druckplatte in die Nut der Vorderabdeckung einsetzen.
- → Einlass- und Auslassölanschluss nicht verwechseln!
- (c) Antriebs- und Mitläuferzahnrad in die Vorderabdeckung einsetzen.
- (d) Die zweite **Druckplatte** auf der gegenüberliegenden Seite der Zahnräder montieren.
- → Auch hier Einlass- und Auslassanschluss nicht
- (e) Einen neuen Dichtring und neuen Ring in die Nut der Rückabdeckung einsetzen.

(Siehe Abb. 10-23)

- (f) Die Rückabdeckung am Pumpengehäuse montieren.
- → Wieder auf korrekte Ausrichtung von Einlass- und Auslassanschluss achten.
- (g) Die Verbindungsschrauben mit einem Drehmoment von 9–10 kg·m festziehen.

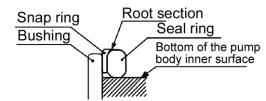


Fig. 10 - 23

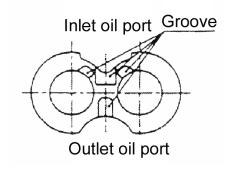
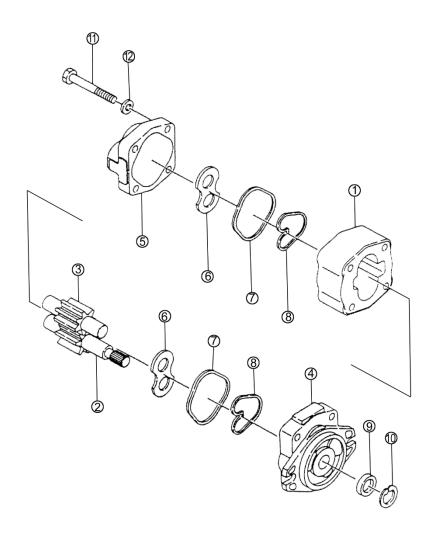


Fig. 10 - 24



- 1 Pumpengehäuse
- 2 Antriebszahnrad
- 3 Mitläuferzahnrad
- 4 Vorderabdeckung
- 5 Rückabdeckung
- 6 Druckplatte

- 7 Dichtring
- 8 Ring
- 9 Wellendichtring
- 10 Sprengring
- 11 Schraube
- 12 Unterlegscheibe

Abb. 10-25 Zahnradpumpe

10.11 Probelauf

Nach dem Einbau der Zahnradpumpe in das Fahrzeug ist sie auf die vorgeschriebenen Leistungen zu prüfen und einzulaufen. Wenn sich die Zahnräder der Pumpe festsetzen oder innere Teile übermäßig abgenutzt sind, sollten das Hydrauliköl sowie Filter oder Siebe erneuert bzw. gereinigt werden.

Vorgehensweise beim Probelauf:

- (a) Die Zahnradpumpe im Fahrzeug einbauen. Danach ein **Manometer** am **Druckprüfanschluss** des Steuerblocks anschließen.
- (b) Die Einstellschraube des Druckbegrenzungsventils lösen und die Pumpe mit 500–1000 U/min für 10 Minuten laufen lassen.
- → Der Öldruck sollte unter 10 kg/cm² liegen.
- (c) Die Drehzahl der Pumpe auf 1500-2000 U/min erhöhen und erneut 10 Minuten laufen lassen.
- (d) Bei gleichbleibender Drehzahl aus Schritt (c) den **Druck auf 20–30 kg/cm²** erhöhen und die Pumpe für **5 Minuten betreiben**.
- → Danach den Druck auf 175 kg/cm² erhöhen.
- → Jeder Hydraulikkreis sollte für 5 Minuten betrieben werden.
- → Anschließend den Rücklauffilter erneuern.

Während der Drucksteigerung:

Die Temperatur des Hydrauliköls, die Oberflächentemperatur des Pumpengehäuses und die Geräuschentwicklung beobachten.

Falls übermäßige Hitzeentwicklung festgestellt wird, die Pumpe entlasten, um die Temperatur zu senken.

(e) Nach dem Probelauf den **Durchfluss** über die **Hubgeschwindigkeit** bei einem **Druck von 175** kg/cm² des Druckbegrenzungsventils messen.

10.12 Fehlerdiagnose (Störungsbehebung)

Wenn im Hydrauliksystem eine Störung auftritt, finden Sie die mögliche Ursache gemäß den folgenden Tabellen und führen Sie die entsprechende Reparatur durch.

(1) Steuerblock (Control Valve)

Problem	Mögliche Ursache	Abhilfe
Niedriger Öldruck und geringe Ölmenge im Lenkölkreis	Schieber hängt fest	Zerlegen, reinigen und Öl erneuern
	Lauffläche beschädigt	Schieber ersetzen
	Feder gebrochen	Feder ersetzen
	Ölkanal verstopft	Zerlegen und reinigen
	Druckbegrenzungsventil falsch eingestellt	Ventil einstellen
Niedriger Öldruck im Hubölkreis	Schieber hängt fest	Zerlegen und reinigen
	Ölkanal verstopft	Zerlegen und reinigen
Vibrationen und langsamer Druckaufbau	Schieber hängt fest	Zerlegen und reinigen
	Luft nicht vollständig entlüftet	Entlüften
Öldruck im Lenkölkreis höher als Sollwert	Schieber hängt fest	Zerlegen und reinigen
	Ölkanal verstopft	Zerlegen und reinigen
Steuerblock macht Geräusche	Druckbegrenzungsventil falsch eingestellt	Ventil einstellen
	Lauffläche abgenutzt	Druckbegrenzungsventil ersetzen
Äußere Undichtigkeiten	O-Ring beschädigt	O-Ring ersetzen
Eingestellter Druck zu niedrig	Feder ermüdet	Feder einstellen oder ersetzen
	Ventilsitzfläche beschädigt	Einstellen oder ersetzen
Innere Undichtigkeiten	Ventilsitzfläche beschädigt	Ventilsitzfläche nacharbeiten
Eingestellter Druck zu hoch	Ventil blockiert	Zerlegen und reinigen

(2) Hauptpumpe (Main Pump) – Fehlerdiagnose

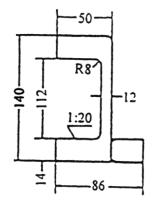
Problem	Mögliche Ursache	Abhilfe
Öl wird nicht gefördert	Zu niedriger Ölstand im Tank	Öl bis zum vorgeschriebenen Stand nachfüllen
	Rohrleitung oder Ölfilter verstopft	Reinigen, ggf. Öl ersetzen
Zahnradpumpe kann keinen Druck aufbauen	Lining-Platte beschädigtLager verschlissenDichtungen, Buchsen oder Ringe beschädigt	Ersetzen
	Druckbegrenzungsventil falsch eingestellt	Druckanzeige beim Druckaufbau beobachten
	Luft gelangt in die Pumpe	Lose Verbindungen der Saugseite nachziehenÖlstand im Tank korrigierenWellendichtring ersetzen
Geräuschentwicklung bei der Zahnradpumpe	Saugrohr undicht oder Ölfilter verstopft	Rohrleitung korrigieren oder Filter reparieren
	Undichte Saugverbindungen führen zu Lufteintritt	Alle Verbindungen festziehen
	Ölviskosität zu hoch	Öl mit geeigneter Viskosität verwenden
	Luftblasen im Öl	Ursache feststellen und beheben
Ölleckage an der Pumpe	Öldichtung oder Dichtring defekt	Ersetzen
	Pumpe defekt	Ersetzen

11. Lastaufnahmesystem (Load System)

Für Gabelstapler mit 1 bis 1,8 Tonnen Tragfähigkeit

- Typ: Rollentyp
 - o J-förmiger Innenmast
 - o C-förmiger Außenmast
 - o Freihub
 - o 2-stufiger Teleskopmast

Querschnitt des Innenmasts:



Querschnitt des Außenmasts:

Rollenabmessungen:

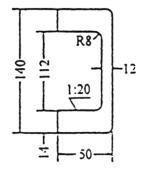
Rolle Durchmesser

Laufrolle \$\phi112,3\text{ mm}\$

Halterolle φ80 mm

Seitenrolle (groß) ф91,5 mm

Seitenrolle (klein) φ40 mm



Hubsystem:

Komponente Typ

Hubkette LH1223

Gabel-/Mast-Hubsystem Hydraulisch

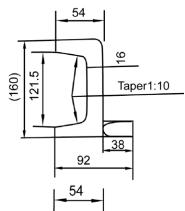
Gabelabstandsverstellung Manuell

Mastneigungssystem Hydraulisch

11. Lastaufnahmesystem (Load System)

Für Gabelstapler mit 2 bis 3,5 Tonnen Tragfähigkeit

- **Typ:** Rollentyp
 - o J-förmiger Innenmast
 - o C-förmiger Außenmast
 - o Freihub
 - o 2-stufiger Teleskopmast



Querschnitt des Innenmasts:

Querschnitt des Außenmasts:

Rollenabmessungen:

Rolle	Durchmesser
Rolle	Durchmesser

Laufrolle 1 ϕ 122 mm

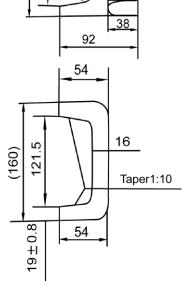
Laufrolle 2 \$\phi109,7 mm\$

Halterolle \$\dphi 80 mm

Seitenrollen-Baugruppe I \$\phi 80 \text{ mm}\$

Seitenrollen-Baugruppe II \$\ \phi58\text{ mm}\$

Seitenrolle (für 3t / 3,5t Stapler) ф91,5 mm



Hubsystem:

Komponente Typ

-LH1234 (für 2t; 2,5t)

-LH1623 (für 3t)

-LH1624 (für 3,5t)

Gabel-/Mast-Hubsystem Hydraulisch
Gabelabstandsverstellung Manuell

11.1 Allgemeine Beschreibung

Das Lastaufnahmesystem ist ein zwei-stufiger, rollender Teleskopmasttyp und besteht aus dem Innenmast, dem Außenmast und dem Gabelträger.

11.2 Innen- und Außenmast

- Innen- und Außenmast bestehen aus geschweißten Bauteilen.
- Der untere Teil des Außenmasts ist über Halterungen mit der Antriebsachse verbunden.
- In der Mitte außen am Außenmast sind die Neigezylinder angebracht, die mit dem Rahmen verbunden sind.
- Durch Betätigung der Neigezylinder kann die Mastbaugruppe vor- und zurückgeneigt werden.
- Der **Außenmast** hat einen **C-förmigen Querschnitt** und ist im oberen Bereich mit Lauf- und Seitenrollen versehen.
- Der Innenmast besitzt einen J-förmigen Querschnitt und ist im unteren Bereich ebenfalls mit Lauf- und Seitenrollen ausgestattet.

11.3 Gabelträger

- Der Gabelträger bewegt sich mit den **Hauptrollen** gleichmäßig entlang der Schienen des Innenmasts auf und ab.
- Die Hauptrollen sind auf Wellen montiert und durch Sprengringe gesichert.
- Die Wellen sind auf dem Gabelträger angeschweißt.
- Die Seitenrollen sind mit Bolzen am Gabelträger befestigt und laufen entlang der Seitenplatten des Innenmasts.
- Die Einstellung erfolgt über Passscheiben.
- Zwei außen angebrachte Seitenrollen laufen an der Außenseite der Flankenplatte des Innenmasts und dienen der Spielfreiheit.
- Die **Hauptrollen** nehmen die **Längslasten** (vor/zurück) auf, während die **Seitenrollen** die **Querkräfte** aufnehmen.

11.4 Rollenposition

- Es gibt zwei Rollentypen:
 - Hauptrollen (Main Rollers)
 - o Seitenrollen (Side Rollers)
- Sie sind getrennt an Außenmast, Innenmast und Gabelträger montiert.
- Die Hauptrollen tragen die Lasten in Längsrichtung (vor/zurück).
- Die Seitenrollen tragen die Querkräfte (seitlich).

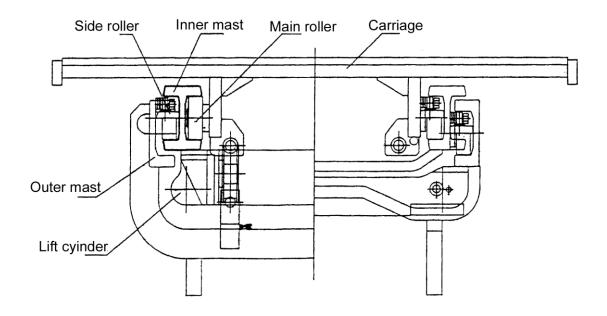


Abb. 11-1 Rollenposition

11.5 Wartung

11.5.1 Einstellung des Hubzylinders

Wenn der Hubzylinder, der Innenmast oder der Außenmast ausgetauscht wird, muss der Hubweg des Hubzylinders wie folgt neu eingestellt werden:

1. Einbau des Kolbenstabs

Montiere den Kolbenstab **ohne Unterlegscheiben (Shims)** am oberen Querträger des Innenmasts.

2. Heben des Mastes

Innenmasts an.

Hebe den Mast **langsam** bis zum **maximalen Hubweg** der Zylinder und überprüfe, ob **beide Zylinder synchron** arbeiten.

Ausgleich der Asynchronität Falls ein Zylinder früher stoppt, bringe Unterlegscheiben (0,2 mm oder 0,5 mm dick) zwischen das obere Ende des Kolbenstabs des zuerst stoppenden Zylinders und den oberen Querträger des

4. **Einstellung der Hubketten**Stelle die **Spannung der Hubketten** korrekt ein.

⚠ Die Einstellung des Hubzylinders zählt zur **erweiterten** Wartung – besondere Sorgfalt ist erforderlich!

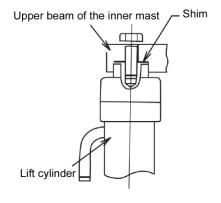


Abb. 11-2

11.5.2 Einstellung des Gabelträgers

- Stelle den Gabelstapler auf ebenem Untergrund ab und richte den Mast senkrecht aus.
- Lass die Unterseite der Gabel den Boden berühren.

Stelle die **Einstellmutter am oberen Kettenendnippel** so ein, dass der **Abstand A**zwischen der **Hauptrolle** und dem **Gabelträger**korrekt ist.



1∼1,8 t 36–41 mm

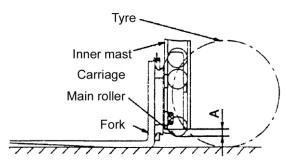
 $2\sim$ 2,5 t 24–29 mm

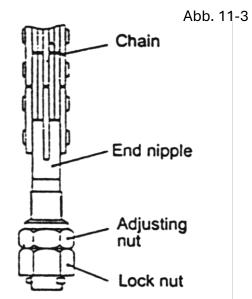
$$3\sim4\,t\,\frac{19-24}{mm}$$

 Senke die Gabel komplett auf den Boden ab und kippe den Mast vollständig zurück.
 Stelle die Einstellmutter für den oberen Kettenendnippel so ein, dass die Spannung beider Ketten gleich ist.

11.5.3 Austausch der Gabelträgerrollen

- 1. Lege eine **Palette (Tray)** auf die Gabel und parke den Gabelstapler **auf ebenem Untergrund**.
- 2. Senke die **Gabel mit Palette vollständig** auf den Boden ab.
- Baue den Kettenendnippel der oberen Kette aus und nimm die Kette von der Umlenkrolle (Sheave) ab.
- 4. Hebe den Innenmast an. (Siehe Abb. 11-5①)





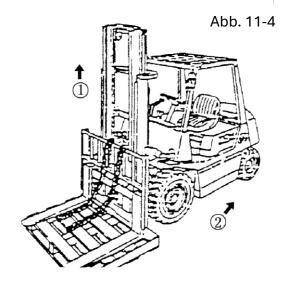


Abb. 11-5

(5) Fahren Sie den Gabelstapler rückwärts, wenn der Gabelträger vollständig vom Außenmast getrennt ist. (Siehe Abb. 11-5@)

(6) Austausch der Hauptrollen:

- (a) Entfernen Sie alle Sicherungsringe und entnehmen Sie die Hauptrollen mit einem Abziehwerkzeug. Belassen Sie dabei die Distanzscheiben.
- (b) Vergewissern Sie sich, dass die neuen Rollen identisch mit den ausgebauten Rollen sind. Montieren Sie die neuen Rollen im Gabelträger und sichern Sie diese mit Sicherungsringen.

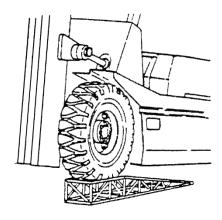


Abb. 11-6

11.5.4 Austausch der Mastrollen

- (1) Trennen Sie den Gabelträger vom Innenmast wie unter Punkt 11.5.3 beschrieben.
- (2) Parken Sie den Gabelstapler auf ebenem Untergrund und unterbauen Sie die Vorderräder auf eine Höhe von 250 bis 300 mm.
- (3) Ziehen Sie die Feststellbremse an und unterbauen Sie zusätzlich die Hinterräder.
- (4) Entfernen Sie die Befestigungsschrauben des Hubzylinders und des Innenmasts. Hängen Sie den Innenmast an, damit die Distanzscheiben auf dem Kolbenstangenkopf nicht verloren gehen.
- (5) Entfernen Sie die Befestigungsschrauben des Hubzylinders an der Unterseite des Außenmasts. Bauen Sie die Hubzylinder und die Ölrohre zwischen den beiden Zylindern aus, ohne die Rohranschlüsse zu lösen.
- (6) Senken Sie den Innenmast ab. Demontieren Sie die Hauptrollen an der Unterseite des Innenmasts.
- (7) Austausch der Hauptrollen:
 - (a) Entfernen Sie die oberen Rollen mit einem Abziehwerkzeug. Achten Sie darauf, die Distanzscheiben nicht zu verlieren.
 - o (b) Bauen Sie die neuen Rollen mit den in Schritt (a) entnommenen Distanzscheiben ein.
- (8) Heben Sie den Innenmast an, damit alle Rollen in den Mast eingeführt werden können.
- (9) Montieren Sie den Hubzylinder und den Gabelträger wieder.